

# Hausbocklarven

werden durch

Heißluft die der „Deob“-Trockner  
erzeugt  
abgetötet

C. Richard Kunze, Leipzig C1  
Gellertstraße 7—9 Ruf 16 306

Ihre Buchführung erleichtern

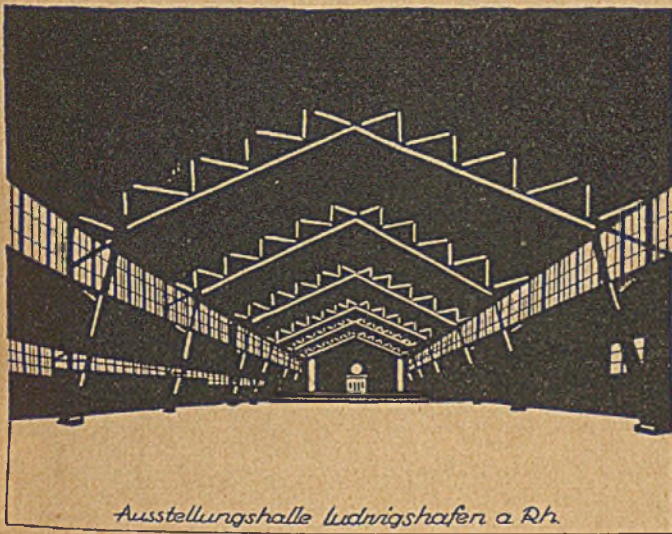
## ASTRA

Addier- u. Buchungsmaschinen

Große Auswahl von der Kleinbuchungs-  
maschine bis zum Vollautomaten  
— für jeden Betrieb die richtige.

Prospekte 315 unverbindlich durch:

**ASTRA** Rechen- und Buchungsmaschinen-  
Vertrieb G.m.b.H. • Berlin W 35,  
Potsdamer Str. 47 Fernruf 219246.



Ausstellungshalle Ludwigshafen a. Rh.

Holzhallenbau **Karl Kübler AG.** Stuttgart  
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau  
Holzhallenbau **AG. System Kübler**  
Berlin W 57, Bülowstraße 90  
Holzbau **Kübler GmbH., Koblenz**  
Moselweiser Straße 115

... schnell den

**JUNO**

JUNO-Anthrazit-Dauerbrand-  
öfen für ein paar Minuten  
auf „Anheizen“ gestellt und  
Ihre Gäste sind Ihnen für das  
mollig erwärmte Zimmer  
dankbar. Sie stellen die  
Regulierung dann etwas  
zurück und der JUNO-Ofen  
spendet gleichmäßige Wärme. Es gibt keinen besseren  
Dauerbrand und keine höhere Heizleistung als mit einem  
**JUNO-ANTHRAZIT-DAUERBRANDOFEN!**  
Verlangen Sie bitte ausführliche Druckschriften!

05/37 **BURGER EISENWERKE G.M.B.H. BURG (BIESSEN-  
HASSAU)**

Schwemmsteinwerk  
**HEIMBACH**  
G. M. B. H.  
NEUWIED 14  
A. RHEIN  
TELEFON  
2909

Dachstuhldeckungen  
Bimsbetondeckplatten  
Hallenbauten etc.

sowie alle  
Bimsbaustoffe.

„Verlangen Sie Kataloge!“

## Die Statik des gesamten Hoch-, Tief- und Eisenbetonbaues

Herausgegeben vom Ziv.-Ing. Tönsmann. Ausführl. Prospekt kostenlos

**Tönsmann, Techn. Verlag, Naumburg (Saale). 3**

**FUNGISAL**

schützt vor Fäulnis und Hausschwamm,  
imprägniert sichtbar und geruchlos  
Bauholz, Grubenholz, Schwellen,  
Leitungsmaste, Zwangpfähle usw.  
**CHEMISCHE FABRIK GRUNAU**  
LANDSMANN & MEYER A. G. BERLIN-GRUNAU



# Steinholz

ist ein idealer Fußbodenbelag. Nicht nur in schwer beanspruchten Fabriken und Lagerhallen wird dieser zähe, widerstandsfähige Boden in Millionen von qm verlegt — er wird auch in schöner, farbiger Ausführung als Linoleumersatz in öffentlichen Gebäuden, Büros, Wohnungen und deren Nebenräumen, wie Küchen und Badezimmern, gerne von Architekten und Bauherren genommen.

Steinholz verbindet die geschätzten Vorzüge holzartiger Stoffe mit der einzigartigen Zähigkeit und hornartigen Geschmeidigkeit des Sorelzementes.

Steinholz ist hart und zäh, ohne spröde zu sein, schalldämpfend und isolierend, gefällig im Aussehen, hygienisch und dauerhaft, frei von Staub und Ungeziefer, es konserviert alle Holzteile und zerstört Schwammbildner. Steinholz ist eine ideale Unterschicht für Linoleum.

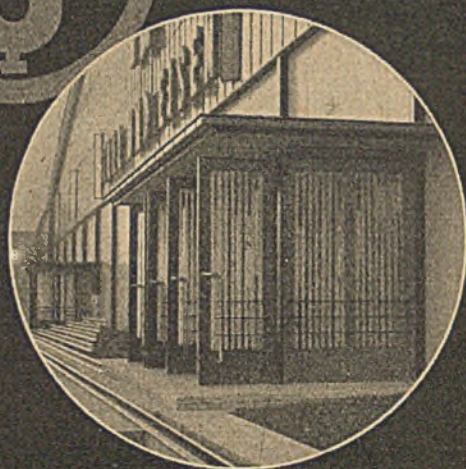
Wenden Sie sich an ortsansässige Steinholzfirmen oder schreiben Sie, wenn Sie keine kennen, an den

**Sachverein Steinholz E. V.**

BERLIN W 35, LÜTZOW-UFER 1 a

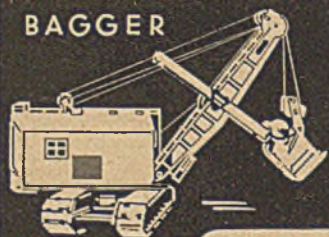
# STAHLTÜREN STAHLTORE

elektrisch geschweißt/  
ohne Niet- u. Schraubstellen



**STAHL-SCHANZ**  
FRANKFURT - M. / SÜDIO

BAGGER



RAMMEN



SCHNELLSCHLAG  
UND  
DIESEL  
BÄREN



Ein Mann,  
der recht zu  
wieken denkt,  
muß auf das  
beste Werk-  
zeug halten.

Goethe

FLACHBAGGER  
GERÄTE



**Menck & Hambroek** Altona-  
Hamburg



# Weißer und farbige Klinker

Verblendsteine und Wandplatten in  
verschiedenen Farben u. Glasuren für

## keramische Fassaden

und für Innenbau

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-,  
Badezellensteine, Baukeramik, Plätt-  
chen glasiert und unglasiert, Hourdis,  
Dachfalzziegel, Trottoir-Klinker, feuer-  
u. säurebeständig. Produkte, Ton u. Sand



Wilhelm **Gail'sche** Tonwerke A.G., **Gießen**



# DEUTSCHE BAUZEITUNG

Wochenschrift für nationale Baugestaltung · Bautechnik · Raumordnung und Städtebau · Bauwirtschaft · Baurecht

Heft 6 72. Jahr

9. Februar 1938

Der Bezugspreis beträgt monatlich Reichsmark 3,40, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Pfennig Zeitungsgebühr, zuzüglich 6 Pfennig Bestellgeld

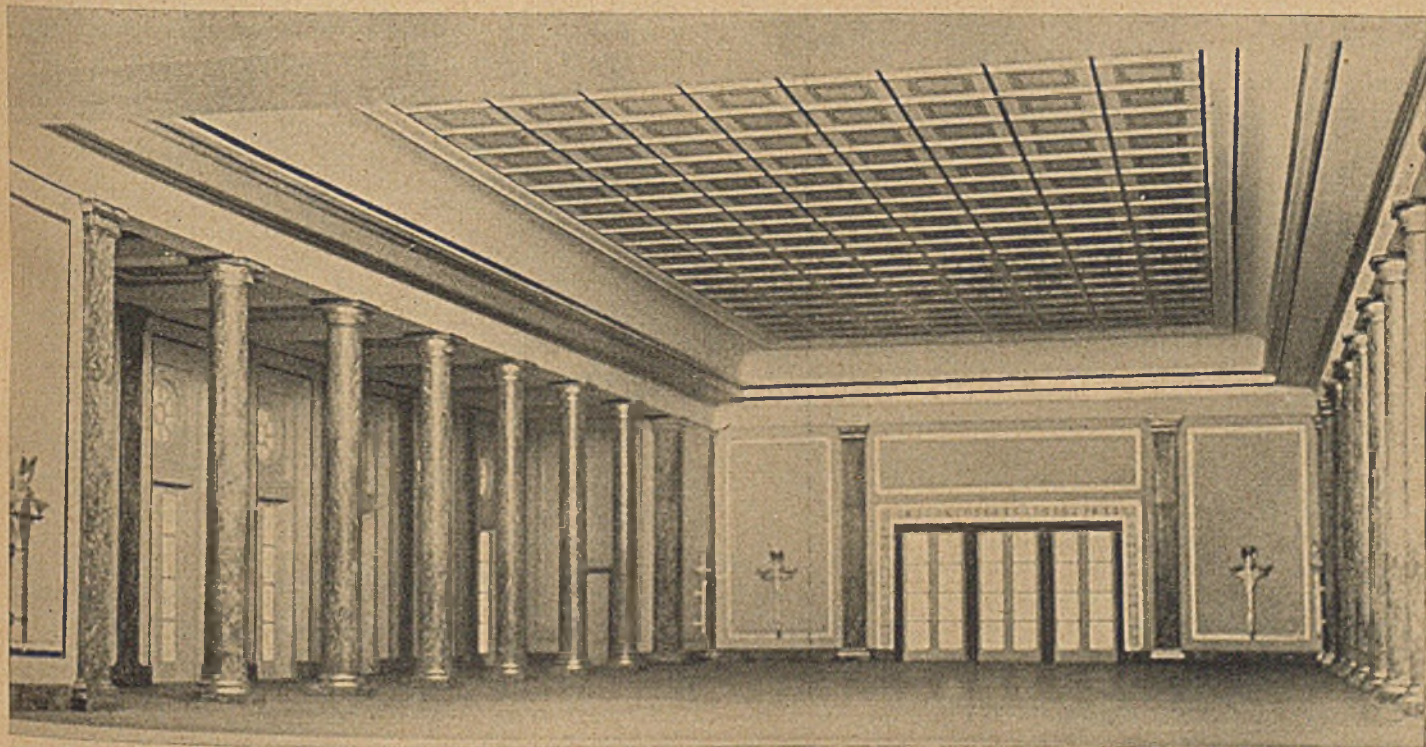
## Die Bauwirtschaft beim Neubau der Reichshauptstadt

Für die nächsten zwanzig Jahre ist durch den großzügigen Bebauungsplan für die Reichshauptstadt die Vollbeschäftigung der Baubetriebe Berlins und seiner weiteren Umgebung gesichert. Es wird in dieser Zeit auch der letzte Bauarbeiter dauernde Beschäftigung finden. Die Arbeitsmenge ist so umfangreich, daß wir uns in diesen Jahren ein Brachliegen von Arbeitskräften in der Bauwirtschaft auch in den Wintermonaten nicht mehr leisten können. Daher werden auch im laufenden Jahr Vorkehrungen getroffen werden, damit im nächsten Winter Arbeitskräfte, die bei der Einstellung von Außenarbeiten infolge Frostes vorübergehend frei werden, für die Arbeiten des Innenausbaus eingesetzt werden können. Den Fragen des Arbeitseinsatzes und der Arbeitsgestaltung kommt überhaupt bei der Bewältigung der großen Bauvorhaben eine besondere Bedeutung zu. Die durchschnittliche Arbeitsleistung sowohl an den Baustellen als in der Baustoffindustrie hat schon in den letzten Aufbaujahren eine kräftige Steigerung erfahren. Es sind z. B. in den Jahren 1936 und 1937 wesentlich höhere Bauleistungen erzielt worden als im Jahr 1929, obwohl damals die Zahl der in der Bauwirtschaft beschäftigten Kräfte geringer war als 1936. Diese Steigerung der Arbeitsleistung wird aber noch wesentlich erhöht werden müssen, schon deshalb, weil ja ein Massenzug von Bauarbeitern nach Berlin aus vielen Gründen gar nicht in Frage kommen kann. Die Arbeitsmenge, die im Reich von der Bauwirtschaft zu bewältigen sein wird, erfährt durch den Ausbau Berlins keinerlei Schmälerung. Ganz im Gegenteil werden die großen Bauvorhaben in München, Hamburg, Nürnberg und vielen anderen großen und mittleren Städten, die Baupläne der Partei, der Ar-

beitsfront, der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der Hitler-Jugend, die großen Bauvorhaben der Finanzverwaltung und anderer öffentlicher Verwaltungen, vor allem der Gemeindeverwaltungen, dann aber die großen Bauten der Bahn und der Post planmäßig durchgeführt werden. Es wird also auch im Reich jede Arbeitshand gebraucht werden. Auch die Schaffung neuen Wohnraums geht im Reich unvermindert weiter, trotz der zusätzlichen Wohnbauten, die in der Reichshauptstadt in den nächsten zwanzig Jahren errichtet werden.

Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Bauarbeiter einschließlich der Arbeitskräfte der Baunebengewerbe nur langsam von Jahr zu Jahr vermehrt werden kann, da andererseits an eine übermäßige Steigerung ihrer Zahl gar nicht gedacht wird, so ist eine erhöhte Leistung der Bauwirtschaft insgesamt außer durch die Steigerung der persönlichen Arbeitsleistung vor allem durch den erhöhten Einsatz von Maschinen sowohl in der Baustoffgewinnung als auch auf den Baustellen zu erwarten. Hier liegt noch eine große Arbeitsreserve, die es planmäßig einzusetzen gilt.

Die deutsche Baustoffindustrie wird natürlich, auch soweit sie nicht in unmittelbarer Nähe Berlins liegt, von den großen Berliner Arbeiten ihren Nutzen haben, allerdings nur, soweit sie nicht allzu frachtungünstig liegt und soweit die Reichsbahn in den Tarifen einen Ausgleich herstellt. Im allgemeinen wird das vor allem auf die Natursteinindustrie zutreffen, da die Gewinnung von Natursteinen auf die natürlichen Vorkommen beschränkt ist, andererseits aber gerade der deutsche Naturstein bei der Durchführung der neuen öffentlichen und privaten Großbauten eine



Zur Neugestaltung Berlins: Empfangssaal in der Reichskanzlei in Berlin. Entwurf: Professor L. Gall, München. Das Modell wurde auf der Münchener Architektur-Ausstellung gezeigt. Siehe den Bildbericht in Heft 5, 1938, Seite B 108 bis 112 und in diesem Heft Seite B 139 bis 140. Aufnahme: Holdt, München



hervorragende Verwendung finden soll. Überhaupt wird man bei der Durchführung der Berliner Bauten auf die sparsamste Verwendung von Baueisen und von devisenteuren Baustoffen großen Wert legen, zum Vorteil der heimischen Werkstoffe und vor allem des Natursteins.

Die Vielseitigkeit der in Berlin zu lösenden Bauaufgaben wird alle Zweige des Baugewerbes, Hochbau, Tiefbau, Abbruchgewerbe, ungemein stark beschäftigen. Auch die Betriebe der Gartengestaltung und die Gartenarchitekten werden große neue Aufgaben zu bewältigen haben. Ausgedehnte Grünflächen sollen sich künftig bis tief in das Stadttinnere hinein erstrecken. Bestimmte Flächen sollen für alle Zeiten für Kleingärten vorbehalten werden. Sie werden aber im Gegensatz zu früher eine gärtnerische und bauliche Ausgestaltung erhalten, die sich in das umgebende Stadtbild einpaßt, ohne es zu stören. Besondere technische und architektonische Aufgaben sind auf dem Gebiet des Garagenbaus zu lösen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Schaffung ausreichender Unterstellmöglichkeiten im Stadttinnern eine Frage ist, die nunmehr bei diesem gewaltigen „Aufräumen“ gleichzeitig mit den übrigen Aufgaben gelöst werden wird. Das gleiche trifft auf die Schaffung genügender Parkgelegenheiten für Kraftwagen zu. Ferner werden alle Baulücken endlich verschwinden und, soweit es ohne übermäßige Kosten und technische Schwierigkeiten möglich ist, wird man auch das Bild der bestehenbleibenden Straßenzüge durch bessere Ausrichtung der Gesimshöhen und durch Beseitigung der schlimmsten Bausünden der Vergangenheit schöner gestalten. Das Instandsetzungsgewerbe einschließlich der vornehmlich für den Innenausbau in Betracht kommenden Nebengewerbe wird also ebenfalls einen gewaltigen Arbeitsvorrat zu bewältigen haben. So werden große Geldmittel diesen Wirtschaftszweigen zufließen und sie befruchten, wobei allerdings die Erzielung großer oder gar übermäßiger Gewinne völlig ausgeschlossen ist. Überhaupt sind ja durch die Gesetzgebung der letzten Jahre die Zeiten der Bodenspekulation, natürlich auch der Bauspekulation endgültig vorbei. Beide Mißstände sind ja in hohem Maß dafür verantwortlich zu machen, daß in den vergangenen Jahrzehnten so ziellos darauflos gebaut worden war und es niemals zu einem sinnvollen Bebauungsplan für die Reichshauptstadt gekommen ist. Wir haben auf diesem Gebiet nachzuholen, was in vielen Jahrzehnten versäumt worden ist. Städte wie New York, Paris, London und vor allem Wien haben schon vor langer Zeit dafür gesorgt, daß die Stadt nach großzügigem Plan weiter wachsen und vor allem die heutigen Verkehrsaufgaben bewältigen kann. In allen diesen Städten sind mit Aufwendung beträchtlicher Mittel große Straßendurchbrüche und die Niederlegung ganzer Stadtviertel erfolgt, um ein vernünftiges Wachstum zu sichern.

Es ist übrigens ein bezeichnendes Merkmal der neuen Baupläne des Führers, daß sie danach streben, die entstehenden Kosten in tragbaren Grenzen zu halten. Die Gesamtplanung hat darauf in vollem Umfang Rücksicht genommen und alle Möglichkeiten ausgenutzt. Der Plan nutzt geschickt unbebaute Flächen aus und verändert nur da, wo es unerlässlich ist, das schon bebaute Gelände. Die Anordnung der Nord-Süd-Achse wird geradezu bestimmt durch das Vorhandensein der umfangreichen Bahnanlagen, die durch den Abbruch des Potsdamer, des Anhalter und des Lehrter Bahnhofs frei werden. Die Ausräumung dieser Gleisanlagen kostet natürlich unverhältnismäßig weniger als der Abbruch bebauter Viertel. Außerdem handelt es sich hier um bahneigenes Gelände, so daß die Verrechnung zwischen Reich, Reichsbahn und Gemeinde keine Schwierigkeiten machen wird. Im Süden der neuen Nord-Süd-Achse entsteht durch das Freiwerden des Gleisgeländes ein Bauland von 1 Million qm, im Norden werden etwa 600 000 qm auf gleiche Weise für die Bebauung frei. Auf diesem Gebiet wird die Hauptmasse der zahlreichen neuen großen Gebäude entstehen. Ebenso geht die neue Nord-Süd-Straße im wesentlichen durch unbebautes Gebiet, wodurch das Straßenland und auch die Bauten am Rand der Straße wesentlich weniger kosten werden, als wenn sie in bisher bebautem Gebiet errichtet werden müßten.

Ähnlich erfolgt die Anlage der vorgesehenen vier breiten Ringstraßen unter weitgehender Verwendung schon bestehender Abschnitte, so daß Durchbrüche nur an verhältnismäßig wenigen

Stellen in Frage kommen. Auch für die Schaffung der ins Stadtgebiet tief hineinreichenden Grünflächen sind die unbebauten Räume mit ganz geringen Ausnahmen schon vorhanden.

Für die an den neuen großen Straßen und in ihrer unmittelbaren Nähe zu errichtenden privaten Verwaltungsgebäude und Geschäftshäuser sowie für die neuen Wohngebäude wird zudem eine erhöhte Wirtschaftlichkeit schon dadurch gesichert, daß in Abänderung der bisherigen Berliner Bauordnung eine verhältnismäßig hohe Bauweise durchgeführt wird. Dadurch wird auch ein großzügigerer Ausbau der Verkehrsanlagen wirtschaftlich möglich, während die bisher nach den Stadträndern zu immer flacher werdende Bauweise eine solche Wirtschaftlichkeit ausreichender Verkehrsanlagen immer in Frage gestellt hatte.

Es soll bis zum Stadtrand an den wichtigen Straßen eine dreigeschossige, ausnahmsweise viergeschossige Wohnhausbauweise gepflegt werden. Dadurch werden tragbare Mieten gesichert sowie Vorsorge für die Ermöglichung einer guten Instandhaltung, einer ausreichenden Abschreibung und einer ordentlichen Verzinsung des Fremdkapitals getroffen. Übrigens wird auch der in der nördlichen Hälfte der Nord-Süd-Straße vorgesehene große See bis auf einen geringen Rest auf dem Gelände der Bahn entstehen, das an dieser Stelle infolge des schlechten Untergrundes eine Bebauung überhaupt nicht zuläßt. Im Osten des Stadtgebiets und im Süden steht aber für die Anlage der umfangreichen neuen Wohnsiedlungen verhältnismäßig billiges Bauland in ausreichender Menge zur Verfügung. Im übrigen handelt es sich sowohl bei den Großbauten der öffentlichen Verwaltungen als auch bei den Verwaltungsgebäuden der privaten Wirtschaft zum überwiegenden Teil um einen aufgestauten Baubedarf, für den die Vorarbeiten und Pläne schon seit Jahren fertig sind, dessen Befriedigung aber bisher teils wegen der Knappheit an Baueisen, teils wegen der Schwierigkeiten bei der Beschaffung einer geeigneten Baustelle, in der letzten Zeit aber vor allem durch die ordnende Tätigkeit des Generalbauinspektors hinausgeschoben worden ist.

Für diese Bauten stehen die Mittel teilweise schon recht lange bereit, so daß ihre Finanzierung keinerlei Schwierigkeiten machen wird. Die Geschäftshausbauten an den neuen Straßen und auch die Wohnbauten entstehen dort auf Bauland, welches entweder der Reichsbahn gehört oder aber im Besitz der Stadt Berlin ist. Die Erlöse aus dem Verkauf dieses Baulands bzw. die für die Grundstücke zu vereinbarenden Pachtbeträge bilden namhafte Posten auf der Einnahmeseite des großen Gesamtvorhabens. Zu einem anderen Teil wird die kurzfristige Geldbeschaffung für die Ausführung des Plans auf den üblichen Wegen erfolgen, also teils aus laufenden Steuereinnahmen, teils durch Wechselfinanzierung. Diese Art der Geldbeschaffung wird aber nur für einen Teil der Vorhaben in Frage kommen. Für die Wohnungsbauten der nächsten Jahre wird kurzfristiges Bankkapital für die Zwischenfinanzierung in ausreichender Menge verfügbar sein. Sparkassen, öffentlich-rechtliche Kreditanstalten, Hypothekendarlehenbanken, Versicherungsgesellschaften und die Sozialversicherung werden sich wie bisher an der Bereitstellung des nötigen langfristigen Baukapitals beteiligen. Denkbar wäre für die weitere Zukunft, daß zusätzliche langfristige Mittel einmal wieder auf dem Weg der Pfandbriefausgabe beschafft werden, soweit die auf andere Weise greifbaren Mittel des Kapitalmarkts nicht ausreichen sollten. Vor allem aber wird das Hypothekendarlehenkapital, gleich welcher Herkunft, welches bisher in den abzureißenden Häusern angelegt war, auch für den Bau neuer Gebäude, vor allem der Wohngebäude, wieder zur Verfügung stehen. Eine Verordnung, welche diese Wiederverwendung von Baukapital regelt, hat der Generalbauinspektor bereits angekündigt. Dann wird vor allem auch die Frage der Zwischenfinanzierung geklärt. Die wirtschaftliche Stellung des privaten Geldgebers soll durch die geplanten Maßnahmen jedenfalls nicht verschlechtert werden. Durch den Bau der zahlreichen neuen öffentlichen und privaten Verwaltungsgebäude werden in anderen Stadtgegenden eine Reihe großer Gebäude für andere Zwecke frei. Die Erlöse aus dem Verkauf solcher Gebäude stehen natürlich auch für die Finanzierung der neuen Bauten zur Verfügung. Da sich die Durchführung des Gesamtvorhabens auf 12 Jahre, die Durchführung der neuen Wohnungsbauten, welche den Wohnungs-



mangel in der Reichshauptstadt endgültig beseitigen sollen, sogar auf 20 Jahre erstreckt, bietet die Geldbeschaffung keinerlei Schwierigkeiten.

Für die Berliner Wirtschaft bringt der Umbau der Stadt, der zugleich eine Verlegung der Stadtmitte bedeutet, natürlich wichtige Veränderungen mit sich. Soweit die Wirtschaft bisher stark von dem lebhaften Fremdenverkehr in der Nähe der Bahnhöfe beeinflusst worden ist, werden ihre Geschäftsmöglichkeiten durch das Verschwinden der bisherigen Bahnhöfe geschmälert, während im Umkreis der beiden großen Zentralbahnhöfe neue Möglichkeiten für den Einzelhandel und für das Vergnügungs- und Fremdenverdienst entstehen. Überhaupt macht die Neugestaltung Berlins eine völlige Neuordnung des städtischen Verkehrswesens, die Verlegung von Verkehrslinien aller Verkehrsmittel und die Einrichtung völlig neuer Linien in großem Umfang erforderlich. Gaststätten, Hotels und Vergnügungstätten werden im Zuge dieser Verschiebungen ebenfalls ihren Standort wechseln müssen. Insgesamt wird aber der Umbau Berlins für alle Beteiligten keinen Schaden, sondern nur Nutzen und neue Lebensmöglichkeiten bringen.

Von erheblichem Einfluß werden die baulichen Umgestaltungen naturgemäß für die Grundstückswerte in den betroffenen Bezirken sein. Es werden eine Menge Grundstücke zur Enteignung gelangen, in manchen Fällen wird auch eine Zwangsenteignung erforderlich werden. Die Entschädigungssumme wird im allgemeinen dabei niedriger sein als der durch die Spekulation der letzten Jahrzehnte oft in phantastische Höhe hinaufgeschraubte „gemeine“ Wert. In solchen Fällen werden also die Grundstückswerte auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt werden. Andererseits besteht kein Anlaß, für eine andere Gruppe von bebauten oder unbebauten Grundstücken, die durch die Umänderung in der Bebauung und durch die Schaffung neuer Verkehrswege nunmehr in „bevorzugte“ Lage kommen, etwa eine Wertsteigerung zu vermuten. Für diese Grundstücke besteht der Preisstopp nach wie vor, und ebenso bleiben die sonstigen Beschränkungen des freien Grundstücksverkehrs, die in der letzten Zeit vorgenommen worden sind. Eine Erhöhung des Ertrags der Grundstücke und also eine Wertsteigerung auf diesem Weg ist aber nur in Ausnahmefällen anzunehmen, weil ja auch die Mieten und Pachten nicht ohne weiteres erhöht werden dürfen. Der Preisbildungsfaktor „gute Lage“ hat ja überhaupt sehr an Brauchbarkeit verloren, weil er stets nur eine schamhafte Umschreibung

für die rücksichtslose Einheimung mühelosen Spekulationsgewinns ist. Die Stadt Berlin hat übrigens für alle in der von den neuen Plänen erfaßten Zone liegenden Gebäude und Grundstücke ein Vorkaufsrecht erhalten, das Vorrang hat vor allen andern Vorkaufsrechten. Grundsätzlich erwirbt die Stadt alle Grundstücke, die zur Durchführung der neuen Pläne gebraucht werden, um sie alsdann den endgültigen Besitzern zur Verfügung zu stellen. Die Stadtverwaltung wird also in nächster Zeit der größte Grundstücksmakler Berlins werden. Auch sonst wird die Stadt Trägerin eines sehr großen Teils der neuen Bauvorhaben sein. Sie wird die Straßenbauten übernehmen und die Planung in den neuen Wohnsiedlungsgebieten im Auftrag des Generalbauinspektors durchführen. Die neuen Straßen bleiben dann im Eigentum der Stadt. Diese Aufgabenverteilung zwischen Reich, Stadt und Privatwirtschaft sowie die Beteiligung der Partei und ihrer Gliederungen an einigen Bauten sorgt zugleich für eine Verteilung der geldlichen Lasten der Neuordnung auf viele leistungsfähige Schultern. Natürlich werden auch die Reichsbahn und die Reichspost, die beide durch Bahnhofs- und Verkehrsbauten hervorragend an der Neugestaltung beteiligt sein werden, in entsprechendem Ausmaß an der Bereitstellung der Baukapitalien teilnehmen. Die Arbeitsteilung unter straffer einheitlicher Gesamtleitung findet übrigens auch ihren Ausdruck in der Vielfalt von Bauämtern, die an den Arbeiten sich beteiligen. Die Stadt hat mit allen ihren Ämtern die Voruntersuchungen gemacht und mit dem Bau der Ost-West-Achse begonnen. Die Reichsbahn hat eine besondere Reichsbahnbaudirektion geschaffen, das Reichspostministerium hat eine Reichspostbaudirektion errichtet. Der Generalbauinspektor und die Verwaltung des Landes Preußen haben durch ihre Dienststellen umfangreiche Bohrungen und Untersuchungen zur Erforschung des Baugrundes vornehmen lassen. Die Preußische Wasserbaudirektion ist an vielen Bau- und Verkehrsplanungen beteiligt, und schließlich hat natürlich auch die Reichsbahndirektion eine Fülle von Arbeiten zu bewältigen. Der Dienstapparat des Generalbauinspektors kann durch die Heranziehung aller dieser sachverständigen Stellen und einer großen Zahl freier Architekten und Sachverständiger zur Mitarbeit verhältnismäßig recht klein gehalten werden. Von ihrer gemeinsamen Arbeit wird während der nächsten zwanzig Jahre eine starke belebende Wirkung auf die gesamte Wirtschaft der Reichshauptstadt und der angrenzenden Gebiete ausgehen.

Dr. Hermann F. Geiler

## Der Zwölfjahresplan für die Neugestaltung Berlins

Fortsetzung des Erläuterungsberichts des Generalbauinspektors (siehe Heft 5, Seite B 105 bis 108)

### Kleingärten und Grünflächen

Die Höhe der Bebauung wird zu beiden Seiten der großen Achsen abnehmen und schließlich in Kleingärten und Grünflächen übergehen.

Für eine dauernde Anlage von Kleingärten werden nunmehr auch planmäßig größere Gebiete ausgewiesen, die ihre neue Bestimmung behalten. Es wird in Zukunft vermieden, daß Kleingärten dort eine vorläufige Stätte finden, wo eine spätere Bebauung vorgesehen ist.

Anders als bisher werden auch Grünflächen grundsätzlich geplant werden, denn die Stadt Berlin hat den Ehrgeiz, den Vorsprung, den sie im Reichtum von Park- und Erholungsflächen vor den meisten Großstädten des Auslandes hat, nicht nur in Zukunft zu halten, sondern noch zu vergrößern.

Die Grünflächen sollen nicht irgendwo hier und da im Stadtbild zerstreut liegen, sondern von außen möglichst tief radial in den Kern Berlins vorstoßen. Wie beim Neubau der Ringstraßen ist es auch hier; die wesentlichen Teile der freien Flächen sind längst da. Die Bauordnung wird die fehlenden Verbindungsteile durch Aufhalten weiterer Bebauung bis zur Übernahme durch die Stadt freihalten.

In unmittelbarer Nähe der Wohngebiete werden nur solche gewerblichen Betriebe weiter zugelassen, die das Gebiet nicht ver-

unreinigen. Alle übrigen notwendigen Großbetriebe sollen weiter nach Möglichkeit entlang den großen Eisenbahnlinien entstehen.

### Promenaden am Spreeufer

Die radiale Anordnung der Grün-, Wohn- und Industriestreifen soll aber nicht so zum Schema werden, daß natürlich Vorhandenes zerstört wird. So wird zum Beispiel die Spree eine weitaus größere Bedeutung für Berlin bekommen, als sie bisher besaß. Dieser Fluß ist heute in großen Teilen seines Laufes in der Stadt so verbaut, daß er gerade im alten Kern der Reichshauptstadt fast unzugänglich ist.

Hier soll zu beiden Seiten das Ufer freigelegt und mit grünen Uferpromenaden und neuen Bauten gesäumt werden. U. a. wird das Ufer von der Schloßbrücke bis zur Friedrichstraße gänzlich neugestaltet und das Gelände für weitere neue Museumsbauten vorgesehen. An einigen Stellen wird das Flußbett selbst verbreitert.

Ein anderes typisch berlinisches Bild ist der Grunewald. Auch er wird durch die neue Planung nicht etwa vergewaltigt, sondern zu einer schönsten Walderholungsfläche für die Bewohner der Stadt ausgestaltet. Auf Anordnung des Führers sollen die ödesten Teile der Kieferschonungen später parkartiger Mischwald werden. Sport-, Spiel-, Bade- und andere Erholungsplätze werden neu angelegt.



An seinem nördlichen Rande wird sich in unmittelbarer Nähe des Reichssportfeldes die neue Hochschulstadt erheben, zu deren erstem Teil der Führer am 27. November 1937 den Grundstein gelegt hat.

Es ist selbstverständlich, daß auch die vorhandenen Straßenzüge durch Schließung der Baulücken, durch Begradigung der Baufluchten und Einhalten bestimmter Gesimshöhen laufend verbessert werden.

Es ist aber nicht beabsichtigt, hier nur aus formalen Gründen gewaltsam Änderungen vorzunehmen, denn es ist nicht möglich, alten Plätzen, wie dem Potsdamer Platz oder dem Alexanderplatz, oder etwa der Friedrichstraße oder Leipziger Straße, ein städtebaulich einwandfreies Bild zu geben, ohne die vorhandene Bebauung fast vollständig zu erneuern.

In diesem Zusammenhang sei auch betont, daß Gerüchte, die von einem Abriß verschiedener Bauten der Innenstadt (wie Reichstag, Hotel Adlon, Kolumbushaus, Wertheim-Bau) wissen wollen, nicht zutreffen.

Mit der Ausführung dieses städtebaulichen Programms, dem Achsenkreuz, der Nord-Süd- und Ost-West-Straße, den Ringstraßen und dem damit neu geordneten Verkehrssystem, mit dem umfassenden Wohnbau, der Altstadtsanierung, mit der Grünflächenplanung und der sich daraus ergebenden neuen Bauordnung wird die Reichshauptstadt das festgefügte Gerippe erhalten, das — ebenso wie vor 300 Jahren die Anlage der Straße Unter den Linden — auf Jahrhunderte die bauliche Entwicklung der Stadt bestimmend lenkt.

Der Führer, der sich aus der Sorge um das Schicksal der Reichshauptstadt schon seit Jahrzehnten mit den städtebaulichen Problemen Berlins befaßt hat, erkannte bereits vor vielen Jahren die notwendigen Grundzüge der Lösung.

Das Kernstück der heutigen Planung, die Nord-Süd-Achse mit ihrer Bebauung und die Neuordnung der Bahnanlagen, wurde durch seine Ideen bestimmt.

Die vielseitigen Untersuchungen, die darauf bei der Planung angestellt wurden, haben bestätigt, daß der vom Führer vorgezeichnete Weg der einzig richtige war.

## Holzerstörer und Holzschutz

Im Rahmen der Arbeitssitzungen „Vierjahresplan — Baufach“, die zu einer ständigen Einrichtung an der „Höheren Technischen Lehranstalt der Stadt Berlin“ geworden sind, behandelte Regierungsbaumeister Dr. Winter das Thema „Holzerstörer — Holzschutz“. Wir bringen hier einen Auszug aus dem lehrreichen Vortrag und verweisen gleichzeitig auf die noch bis zum 13. Februar geöffnete Ausstellung „Holzerstörer — Holzschutz“, die in den Räumen der Lehranstalt in der Zeit von 8—21 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden kann. Die Schriftleitung

Im Vierjahresplan ist der deutsche Wald mit allen seinen Erzeugnissen in entscheidendem Maße als eine der umfassendsten Rohstoffquellen eingeschaltet. Er liefert uns das Holz, das auf 12,7 Millionen ha Waldfläche mit etwa 50 Millionen fm jährlich erzeugt wird.

27,3 vH der Gesamtfläche Deutschlands ist bewaldet. Es entfallen hiervon 44 vH auf Kiefern, 25 vH auf Fichten, 3 vH auf Tannen, 13 vH auf Buchen, 5 vH auf Eichen, Rest auf Birken, Lärchen und sonstige Hölzer.

Im Vierjahresplan steht der Roh- und Werkstoff Holz mit an erster Stelle. Damit haben alle die, die mit ihm zu tun haben,

besondere Aufgaben zu erfüllen, die letzten Endes darin gipfeln, das wertvolle und lebensnotwendige Gut „Holz“ bei höchstmöglicher Erzeugung und sparsamster Verwendung dem stets zweckmäßigsten Verbräuche zuzuführen. Holzverluste durch unzureichende Behandlung des Rohholzes im Walde, z. B. bei seinem Wachstum, bei der Lagerung und im eingebauten Zustande können und müssen vermieden werden. Daher bilden die Holzschutzmaßnahmen ein sehr wesentliches Kapitel in dem Abschnitt Holz und Vierjahresplan.

Die Schutzmaßnahmen beginnen schon in der Forstwirtschaft. Schutz gegen atmosphärische Einwirkungen, gegen Flugsand,

## Wettbewerbe

### Übersicht

Schluß	Gegenstand	Heft
Februar	10. • Königsberg i. Pr., Bildwerke	3
	15. • Bremen, Bauerngehöft	45
	15. Koblenz, Plätzegestaltung	46
	15. • Stuttgart, Kleingartenanlage	1
	15. • Trier, Bauten der Bewegung	1
März	15. • Trossingen, H.J.-Heim	2, 5
	1. • Boizenburg, Platzgestaltung	47, 50
	1. • Singen (Hohentwiel), Rathaus	44
	1. • Nordhausen, H.J.-Heim	50, 4
	10. • Breslau, H.J.-Heim	3
	14. • Finkenwärdler, Geländeaufschließung	5
	15. Singen, Ehrenmal	5
	15. Nürtlingen, Turn- und Festhalle	2
	15. Grieslingen, Arbeitslager	4
	18. • Gießen, H.J.-Heim	2
25. • Elbing, H.J.-Heim	6	
April	25. Oppau, H.J.-Heim	6
	1. • Berlin, Hochschulviertel	50
Juni	15. Mainz, Ehrenmal	5
	15. • Olympischer Kunstwettbewerb 1940	41
Sept.	1. Berlin, Siemens-Ring-Stiftung	5

• Von der Reichskammer der bildenden Künste bestätigt

### Ausschreibungen

#### Elbing, H.J.-Heim

Die Ausschreibung zu dem in Heft 4/1938 Seite B 94 bekanntgegebenen Wettbewerb wird wie folgt geändert: Teilnahmeberechtigt sind alle in Ostpreußen und im Freistaat Danzig geborenen oder seit mindestens 6 Monaten in diesen Landesteilen wohnenden freischaffenden und angestellten Architekten, soweit sie der Reichskammer der bildenden Künste angehören und die beamteten Architekten. Die Arbeiten sind bis zum 25. März einzureichen. Rückfragen werden bis zum 15. Februar beantwortet.

#### Frankfurt a. d. O., Verwaltungsforum

Die Entscheidung in diesem Wettbewerb wird für Mitte Februar erwartet. Es sind über 500 Entwürfe eingegangen. Ausschreibung siehe Heft 30/1937 Seite B 590, Heft 37/1937 Seite B 809, Heft 41/1937 Seite B 905.

#### Nordhausen, H.J.-Heim

Der Termin für die Einreichung der Wettbewerbsarbeiten ist bis zum 1. März 1938 verlängert worden (Ausschreibung s. Heft 50/1937, Seite B 1116).

#### Oppau, H.J.-Heim

Der Bürgermeister der Stadt Oppau (Saarpfalz) schreibt nach Übereinstimmung mit der Hitler-Jugend, Gebiet Saarpfalz, und der bildenden Künste, Landesleitung Saarpfalz, zur Erlangung von Entwürfen für ein H.J.-Heim mit Sportfeldanlage in Oppau einen Wettbewerb aus. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten,





1 Gut und schlecht gelagertes Schnittholz.

Aufn.: VSGH, Görlitz

gegen pflanzliche und tierische Zerstörer und Schutz gegen schädliche Eingriffe des Menschen sind die wesentlichsten Grundlagen zur Erhaltung des Waldes.

Zu den gefährlichsten pflanzlichen Zerstörern gehören der Hausschwamm, Kellerschwamm und der Porenschwamm. Diese gehören wiederum zur Gruppe der Oberflächenpilze, die außer dem Substratmycel auch ein deutlich sichtbares Oberflächenmycel aufweisen. Das Wachstum dieses Oberflächenmycels ist nicht allein an den Nährboden gebunden; es vermag Stoffe, die keinen Nährboden enthalten, wie z. B. Stein, Mauerwerk, Eisen, zu überwuchern, um entfernte Holzteile zu befallen.

Diese Oberflächenpilze sind die gefährlichsten Holzzerstörer. Sie breiten sich von Bau zu Bau und vom Zimmerplatz aus durch bereits befallenes altes Holz, Verschlagsbretter, Kisten, Brennholz, und können durch den Bauschutt oder die Handwerker



2 Mit Wolman-Salz Trilolith U imprägnierter Türstock aus den Britannia-Kohlenwerken Falkenau.

übertragen werden, die mit den Abbrüchen oder Reparaturarbeiten zu tun hatten.

Unter den Insekten, die das Holz befallen, sind neben den Anobien der Hausbock und der Mulmbock als ärgste Holzzerstörer zu bezeichnen. Der Hausbock ist ursprünglich ein Waldbewohner; er hat sich aber im Laufe der Zeit in den Gebäuden eingenistet und in dem verbauten Nadelholz der Dachstühle zusagende Brutstätten gefunden. Das Weibchen des Käfers legt ihre Eier durch eine am Schwanzende befindliche Legeröhre in tiefe Holzrisse; aus diesen schlüpfen nach 1- bis 3-wöchiger Entwicklung die Larven, die sich sofort mit ihren sehr scharfen Nagewerkzeugen in das Holz einbohren. Das Fraßbild, das von der Hausbocklarve genagte Gangsystem, ist durch seine Unregelmäßigkeit gekennzeichnet: Neben verschiedenen breiten Gängen liegen große, platzartige Fraßstellen; selten werden jedoch die Fraßgänge der Larven die noch papierdünne Oberfläche des befallenen Holzstückes verletzen, so daß das Fortschreiten der Zerstörung erst zur Kenntnis gelangt, wenn das Holz fast vollständig zerstört ist. Der Wert der vom Hausbock jährlich zerstörten Hölzer erreicht etwa den Wert der gesamten deutschen Holzeinfuhr.

die ihren Wohnsitz seit mindestens sechs Monaten im Bereich des Gebietes Saarpfalz haben oder aus diesem gebürtig sind. Außerdem sind an diesem Wettbewerb Studenten der Oberstufe der Bauabteilung von Fach- und Hochschulen zugelassen. Zugelassen sind ferner beamtete und angestellte Architekten der Behörden, sofern sie der Anordnung der Reichskammer der bildenden Künste entsprechen. Folgende Preise und Ankäufe sind vorgesehen: Ein erster Preis 2000 RM, ein zweiter Preis 1500 RM, ein dritter Preis 1000 RM, drei Ankäufe zu je 500 RM. Fachpreisrichter: Gebietsarchitekt Rudolf Krüger, Saarbrücken, Oberbaurat Weber, Ludwigshafen/Rh., Dipl.-Ing. Dustmann, Reichsjugendführung Berlin, Stadtbauamtmann Handrich, Oppau, Bauinspektor M. Collignon, Oppau, Direktor Scholler, Ludwigshafen/Rh. Stellvertreter: Bannführer Böhme, Ludwigshafen/Rh., Baurat Stahl, Ludwigshafen/Rh. Vorprüfer ist Bauinspektor Friedr. Grund, Stadtbauamt Oppau. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von 2 RM durch das Stadtbauamt Oppau (Saarpfalz) zu beziehen. Die Arbeiten sind spätestens bis zum 25. März 1938, 18 Uhr, beim Stadtbauamt Oppau abzuliefern.

## Entscheidungen

### Danzig, Jugendherberge

Auf dem Bischofsberg in Danzig soll eine Jugendherberge gebaut werden mit einem Fassungsvermögen von über 460 Gästen. Der zu diesem Zweck ausgeschriebene Wettbewerb hatte folgendes Ergebnis: Erster Preis: Architekt Hans Riechert; zweiter Preis: die Diplom-Ingenieure Wiebe und Car, dritter Preis: Architekt Hans Riechert, sämtlich Steffin; vierter Preis: Professor Dr. Witt.

Angekauft wurden die Entwürfe von den Studenten der Architektur Horst Fischer und Hülsmann sowie Traurig und Lennemann.

### Ettlingen, Städtebauliche Erschließung

Erster Preis: Bauassessor Hans Gelhausen; zweiter Preis: Dipl.-Ing. Albert Lackner; dritter Preis: Regierungsreferendar Rolf Eckart Weber, sämtlich in Karlsruhe. Ankäufe: Stadtbaurat Max Beller und Bauassessor Rolf Bedorf, Karlsruhe-Rüppurr; Dipl.-Ing. Eugen Schilling, Karlsruhe. (Ausschreibung siehe Heft 36/1937 Seite B 1018.)

### Gießen, Brunnenanlage mit Bauplatzgestaltung

Bei dem Wettbewerb der Stadt Gießen für eine Brunnenanlage wurde vom Preisgericht folgende Entscheidung getroffen: 1. Preis (400 RM): Bildhauer Boucarde, Gießen; 2. Preis (200 RM): Bildhauer Arnold, Allendorf; 3. Preis (100 RM): Bildhauer K. Hofmann, Mainz; 1. Ankauf (50 RM): Bildhauer Güngerich, Gießen; 2. Ankauf (50 RM): Bildhauer Krenmayr, Götzenhof, Fulda (Ausschreibung s. Heft 45/1937, Seite B. 1003).

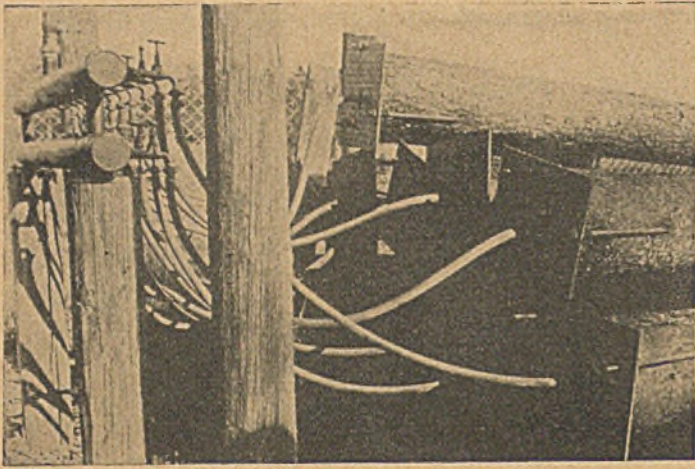
### Hohenleuben (Thüringen), Kreismuseum

Erster Preis: Architekt Ostertag, Weimar; zweiter Preis: Architekt Giesecke, Erfurt; dritter Preis: Architekt Wolfram, Lehesten. (Ausschreibung s. Hefte 25 und 26/1937, S. B 470 bzw. 494.)

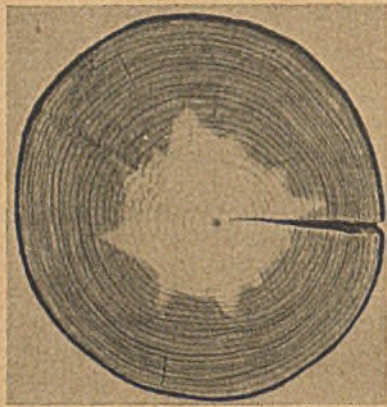
### Schnefeld, Kirche

In dem Wettbewerb für den Neubau einer Kirche in Schnefeld erhielt den ersten Preis: Architekt Philipp, Rissen; den zweiten Preis: die Architekten Lotters und Fr. Sünemann, Rissen, und den dritten Preis: die Architekten Ostermeyer und Suhr, Blankenese.





3  **Saftverdrängungsanlage** unter Verwendung von Thanalith U. Anschlußkappen



4  **Abschnitt eines Fichtenmastes**, der nach dem Saftverdrängungsverfahren imprägniert wurde

Schädlich wird der Hausbock in erster Linie an den Balken von Dachkonstruktionen, aber auch an Dielen, Möbeln und im Freien an Telegraphenmasten und Zäunen treibt er sein Zerstörerwerk. Es ist festgestellt worden, daß eine große Zahl von Dachstühlen vom Hausbock befallen ist. In Hamburg ist bereits am 7. Dezember 1934 ein Gesetz zur Bekämpfung des Hausbockkäfers verabschiedet worden, das die Hamburger Feuerkasse als Gebäude-Zwangsversicherungsanstalt zum Träger der Bekämpfung macht. Eine entsprechende Regelung ist durch eine Lübecker Verordnung vom 17. Dezember 1935 erfolgt.

Als weitere tierische Schädlinge sind noch zu nennen: Die Holzwürmer, Holzameisen, Holzwespen und Weidenböckchen. Diese sind eingehend neben dem Hausbock in dem von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem, herausgegebenen Flugblatt Nr. 143/44 beschrieben. Unter Wasser wird das Holz der Schiffe, Flöße und Pfahlwerke von Muscheln und Krebstieren angegriffen. In allen Meeren, deren Salzgehalt mindestens 1 vH beträgt, ist der Bohrwurm heimisch. Die Durchschnittslänge beträgt etwa 25 cm, im Max. bis zu 1 m; der Durchmesser seiner Bohrgänge 6 mm und 5 cm.



5  **Erkalith-Anstrich gegen Hausbock.** 6  **Bespritzen einer Wand mit Schwammenschutz „Rütgers“**

Das Vorhandensein der Bohrwürmer ist nicht leicht festzustellen, da die Höhenlage, in der sie leben, zwischen Mittelwasser und Meeresgrund nur zum kleinen Teil bei NW der Untersuchung zugänglich wird. Oft wird der Schaden erst entdeckt, wenn der vom Bohrwurm heimgesuchte Pfahl durch ein Anfahren des Bootes zerbrochen wird und durch sein Eigengewicht zusammenbricht.

### Schutzmaßnahmen

Die Kenntnis der Lebensbedingungen der Zerstörer ist Voraussetzung für deren Bekämpfung. Ein sicherer Schutz gegen die Zerstörung durch Pilze ist durch die Verwendung lufttrockenen Bauholzes (Bild 1) gegeben, welches sachgemäß eingebaut und vor Durchfeuchtung geschützt ist.

Muß Holz verbaut werden, das noch nicht ganz ausgetrocknet ist, so ist eine hinreichende Behandlung mit geeigneten Schutzmitteln unbedingt erforderlich. Besonders gefährlich ist es, wenn zur Füllung feuchter Lehm benutzt wird, der eine schnelle Austrocknung der anliegenden Balken ganz verhindert. Hier muß unbedingt mit Pilzgiften gearbeitet werden. Aber auch in den Fällen, wo jegliche Schwammgefahr für den Neubau durch entsprechende Sorgfalt verhindert wird, ist eine Schutzbehandlung mit Pilzgiften zu empfehlen, da dann auch für die folgenden Jahrzehnte eine etwa durch Wasserrohrbruch oder auf anderem Wege verursachte Durchfeuchtung des Holzes keine spätere Pilzentwicklung nach sich ziehen kann. Ständig schwammgefährdet sind diejenigen Gebäudeteile, die einem stärkeren Feuchtigkeitszutritt ausgesetzt sind: Dies trifft für viele Kellerräume und nicht unterkellerte Erdgeschoßräume zu, besonders wenn beim Bau nicht für eine geeignete Isolierung des Hauses gegen aufsteigende Feuchtigkeit gesorgt wurde. Im Erdgeschoß und den Kellern sollte daher stets eine geeignete Schutzbehandlung des Holzes stattfinden.

Als Holzschutzmittel werden zahlreiche Präparate im Handel angeboten. Ihre Wirkung ist jedoch nicht immer die gleiche. Verschiedene Mittel sind sehr geeignet für eine Desinfektion schwammkranker Räume, wobei alle vorhandenen Pilzteile abgetötet werden; doch haben sie keine Dauerwirkung. Viel wichtiger sind dagegen solche Mittel, die dem Holze nach der Behandlung einen dauernden Schutz verleihen. Unter ihnen können zwei Gruppen unterschieden werden. Die erste Gruppe umfaßt die öligen Präparate, von denen am bekanntesten das **Karbolineum** ist. Stets gleichbleibende und sehr wirksame Mittel sind die Marken wie z. B. Karbolineum Avenarius oder Karbolineum T. V. O. In neuerer Zeit wird als weiteres öliges Präparat das Mittel **Xylamon** in den Handel gebracht (Herstellungsfirma Consolidirte Alkaliwerke, Westeregeln), das aus chlorierten Naphthalinen besteht und besonders in Gasform wirkt. Es wird auch mit Zusatz verschiedener in Wasser löslicher anderer Pilzgifte geliefert, die seine Wirksamkeit noch erhöhen. Sind die behandelnden Holzteile noch feucht, so ist von einer Anwendung öliger Stoffe abzuraten. In diesen Fällen ist die Benutzung von Salzen bzw. wässerigen Lösungen zu empfehlen.

Von den in Wasser löslichen Pilzgiften haben vor allem die **Fluorverbindungen** größte Bedeutung; insbesondere ist das Fluornatrium zu nennen, das als weißes Pulver erhältlich ist und







7 Hausbockbekämpfung im Spritzverfahren. Aufnahme: Ebert, Kassel

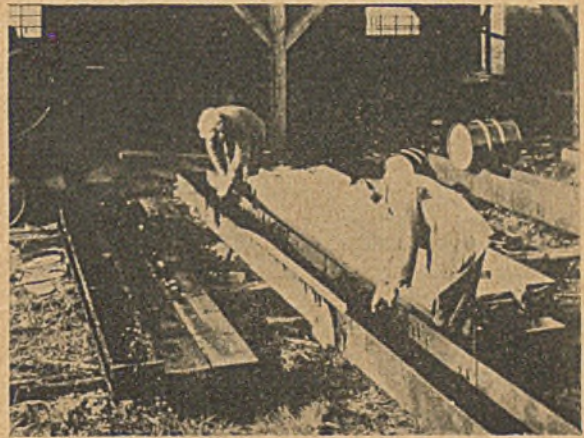
bei vielen Handelspräparaten den Hauptbestandteil darstellt. Aus Fluornatrium und einer Dinitrophenolverbindung als wichtigste Bestandteile setzt sich zusammen das Basilit der I. G. Farbenindustrie AG., Uerdingen. — Außer obigen Stoffen ist noch ein chromsaures Salz enthalten im Schwammschutz „Rütgers“ und Triolith. Thanalith ist ähnlich zusammengesetzt wie Triolith, aber mit Zusatz von arsenigsaurem Natrium; es ist trotz seiner starken Schutzwirkung wegen des Arsengehaltes in Gebäuden nur beschränkt anwendbar, kann aber im Freien Verwendung finden. Als sogenannte U-Salze werden diese Präparate (Basilit U, Triolith U (Bild 2), Basilit UA, Thanalith U) (Bild 3) als weitgehend unauswaschbar für im Freien verbautes Holz empfohlen. — Antinonin wird als Paste in den Handel gebracht; es besteht ähnlich wie das Präparat Raco vor allem aus Dinitrokresolverbindungen. Ein sehr wirksames, aber für bewohnte Gebäude wegen seiner hohen spezifischen Giftwirkung gegen Mensch und Tier nicht geeignetes Mittel ist Quecksilberchlorid (Sublimat). Es findet in der Mastenkonservierung für Fichten- und Tannenholz weitgehende Verwendung.

Die Schutzmittel werden entweder durch Anstrich (Bild 5) oder Anspritzen (Bild 6 und Bild 7) aufgebracht; durch das Tauchtränkverfahren (Bild 8 und Bild 9) können die Hölzer mit der Imprägniersalzlauge getränkt werden. Horizontal liegende Hölzer, etwa Balken, können auch mit den trockenen Salzen bestreut werden. Dringt einmal Feuchtigkeit hier hin, was ja die Voraussetzung für einen Pilzbefall darstellt, so löst sich das Salz, teilt sich den benachbarten Holzteilen mit und verhindert dadurch eine Pilztätigkeit. Mittels des Bandagenverfahrens kann man dem Holz an besonders gefährdeten Stellen Imprägnierstoff in reichlicher Menge auch bei bereits fertiggestellten Bauten zuführen. Will man eine bessere Tiefenwirkung — etwa bei besonders gefährdeten Balkenteilen erhalten, so kann die Bohrlochmethode (Bild 10) angewendet werden. Auch in diesem Falle kann sich das Gift bei vorhandener Feuchtigkeit als Lösung im Holze ausdehnen und die erreichbaren Holzteile sicher schützen.

Die Kesseldrucktränkungen mit reinem Steinkohlenteeröl, insbesondere das Rüping-Spartränkverfahren (Bild 11) hat wegen seiner Vorteile in technischer und wirtschaftlicher Beziehung größte Bedeutung für die Konservierung von Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen, Rammpfählen, Dalben- und Reibpfählen erlangt. Durch eine beliebige Druckabstufung kann die Teerölaufnahme des Holzes den jeweiligen Bedürfnissen angepaßt werden. Die Reichsbahn schreibt für Kiefern-schwellen  $63 \text{ kg/m}^3$  vor, Rammpfähle erhalten im allgemeinen  $90$  bis  $95 \text{ kg/m}^3$ ,  $100$  bis  $150 \text{ kg/m}^3$  Teerölaufnahme dürften bei Pfählen im Seewasser ausreichen, um dem Bohrwurmbefall zu begegnen.



8 Tauchanlage Tiergartenverwaltung Berlin



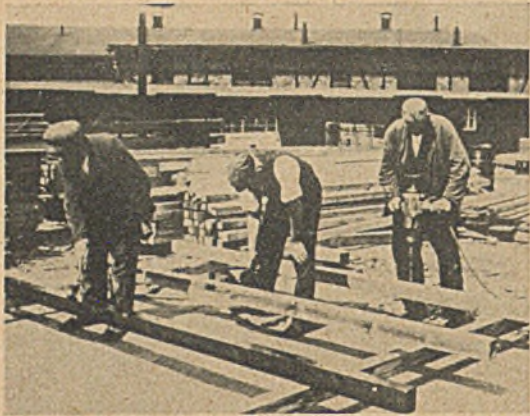
9 Tauchtränkung von Bohlen und Bauholz

Holzschutzmittel sollen nachstehenden Forderungen genügen: (1) Höchste pilz- und insektentötende Wirkung, (2) große Eindringtiefe, (3) durch Wasser nicht oder nur schwer auslaugbar, (4) keine schädliche Beeinflussung des Holzes und keine Verminderung der Festigkeitseigenschaften, (5) Neutralität gegenüber anderen Baustoffen, (6) keine Entflammbarkeit des Holzes, (7) mögliche Geruchlosigkeit des Holzes, (8) dauerhafte Schutzwirkung.

Seitens der „Arbeitsgemeinschaft zur wissenschaftlichen Hausbockkäferbekämpfung“ sind Bedingungen für die amtliche Prüfung von Mitteln gegen den Hausbock aufgestellt, um die Prüfung dieser Schutzmittel nach einheitlichen Richtlinien durchzuführen. Die Hauptprüfung wird als biologische, technische und chemische Prüfung durchgeführt. Die biologische Prüfung stellt nach einheitlichen Richtlinien die insektizide Wirkung der Mittel auf die im Holz lebenden Hausbockkäferlarven sowie die Schutzwirkung fest, die dem Holz durch eine Behandlung mit dem zu prüfenden Mittel vor Neubefall gewährt wird. Die technische Prüfung berücksichtigt die für die Wirkung und Anwendung der Mittel wichtigen technischen Fragen und prüft, ob gegen die Verwendung der Mittel aus bau- oder feuerpolizeilichen Gründen keine Bedenken bestehen. Die chemische Prüfung untersucht die Mittel chemisch und führt nach erfolgter Anerkennung die ständige chemische Handelskontrolle durch.

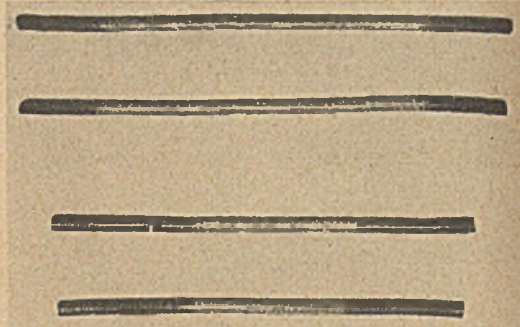
Neben der Bekämpfung der Fäulnis, Schwamm- und Hausbockschäden ist es notwendig, den Maßnahmen der Brandverhütung erhöhte Beachtung zu schenken. Nahezu 400 Millionen RM gehen in Deutschland jährlich durch Feuer verloren. 500 000 Brände werden jährlich gezählt. Eine Stadt von 30 000 Einwohnern könnte jährlich mit dem Geld erbaut werden, das die deutsche Feuerversicherung in einem Jahr für Brandschäden auszahlt. Diese gewaltigen Verluste sind bereits in Friedenszeiten durch die Brandgefahr zu registrieren. In Kriegszeiten dürften die Verluste ins Unermeßliche steigen, wenn wir nicht jetzt in





Links: 10 Bohrlochimpfung und Anstrich von Lagerbalken.

Rechts: 11 Bohrproben aus Rüpingmasten. Teerölaufnahme ca. 63 kg/cbm.



Die Unterlagen zu den Abbildungen 1, 7, 9 und 10 stammen von der Arbeitsgemeinschaft Holz, Berlin, zu den Abbildungen 2, 3, 4, 6 und 8 von der Allgemeinen Holzimprägnierung GmbH., Berlin, zu den Abbildungen 7, 9 und 10 von den Consolidirten Alkaliwerken Westeregeln

Friedenszeiten schon vorbeugende Maßnahmen gegen ein neuzeitliches Kriegsmittel, die Brandbombe, treffen.

Die Brandfackel dem Feind ins Land zu werfen, ist eine Kriegserrscheinung aller Zeiten. Die erste Anwendung der **Brandbombe** geht auf den Weltkrieg zurück. Mehr oder minder brauchbare Geschosse sind angewandt worden, denen allen aber letztlich ein Mangel anhaftete: sie waren von unzuverlässiger Brandwirkung. Die Brandbombe stand eben noch im Anfangsstadium ihrer Entwicklung. In der Weiterentwicklung nach dem Kriege haben sich weißer Phosphor und Thermit als die brauchbarsten Substanzen herausgestellt. Wir finden diese Stoffe heute als die bevorzugte Füllung von Brandmunition. Welcher von beiden Stoffen wiederum am brauchbarsten ist, dürfte letzten Endes nur die praktische Anwendung entscheiden; die Fachleute der Staaten sind in dieser Frage nicht einig. Für uns ist es wesentlich, zu wissen: man hat mit Phosphor oder mit Thermit als Brandstoff und Füllung der Brandbombe zu rechnen.

Weißer Phosphor entzündet sich an der Luft von selbst. Es bildet sich bei der Verbrennung weißlicher nach Knoblauch riechender Dampf. Es kann aber auch gelöster Phosphor, eine Verbindung mit Schwefelkohlenstoff, verwandt werden. Thermit bildet nach der Entzündung eine feurig-flüssige Metallmasse von sehr hoher Temperatur.

Das Gewicht der im Ausland eingeführten Brandbombe kann allgemein mit 0,2 bis 5 kg angenommen werden. Die Gewichte sind deshalb so gering, weil man den Grundsatz verfolgt, eine möglichst große Anzahl von Brandbomben auf einmal abzuwerfen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß uns Versuch des Auslandes über den Abwurf von 10-, 20- und 50-kg-Intensiv-Brandbomben bekannt sind. Von einer Einführung solcher Kaliber wurde bislang jedoch Abstand genommen.

Die Hülle und damit die Form der Brandbombe besteht bei fast allen Staaten bei Phosphorfüllung aus zylinderförmigen Blechen, bei Thermitfüllung aus Elektron.

Die Elektron-Thermit-Brandbombe, im Jahre 1918 erfunden und der Obersten Heeresleitung seit August zur Verfügung stehend, wurde aus humanitären Gründen damals zur Verwendung nicht freigegeben. Nach dem Kriege hat sich das Ausland die Erfindung zunutze gemacht, weiterentwickelt und eingeführt. Der Vorteil dieser Angriffswaffe liegt in ihrem hohen Wirkungsgrad, da Füllung und Hülle als Brandstoff gelten, so daß fast kein totes Gewicht zu schleppen ist. Das Thermit wird durch Aufschlagzylinder entzündet, schmilzt zu flüssigem Metall und bringt damit die Elektronhülle zum Schmelzen und Entflammen. Die Verbrennungstemperatur beträgt etwa 2500°.

Formgebung, Stärkeverhältnisse und Zünder der Brandbomben sind so gewählt, daß die Auftreffwucht gerade genügt, um die Dachhaut zu durchschlagen. Um bei größerer Abwurfhöhe keine zu große Auftreffwucht und damit Durchschlagvermögen zu erhalten, sind bei manchen Konstruktionen von Brandbomben Dämpfungsmittel angebracht.

Unter den wirkungsvollen Maßnahmen zur Brandverhütung seien genannt:

Das Luftschutzgesetz vom 26. Juni 1935 mit seinen Durchführungsverordnungen und Ausführungsbestimmungen. Die dritte

DVO. vom 4. Mai 1937 z. B. sagt im § 1: „In Gebäudeteilen, die bei Luftangriffen in besonderem Maße der Brandgefahr ausgesetzt sind, ist verboten“: 1. Das Aufbewahren von Gerümpel, 2. das übermäßige und feuersicherheitswidrige Ansammeln von verbrauchbaren Gegenständen, 3. das Abstellen anderweitig unterbringbarer oder schwerbeweglicher Gebrauchsgegenstände.

Ferner sei genannt: Die hauptamtliche Brandschau, die durch Erlaß des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei vom 18. August 1937 vom 1. Oktober ab in sämtlichen preußischen Landkreisen eingeführt ist.

Unser Werkstoff Holz ist ein organischer Stoff, der bei Bränden schließlich zerstört wird, wenn die Temperaturen gewisse Grenzen überschreiten und lange genug einwirken. Die Widerstandsfähigkeit hängt einmal von den Abmessungen und der Holzart ab. Eichenholz bietet erheblich größeren Widerstand als alle Nadelhölzer. Da für unsere Bauten im wesentlichen Nadelhölzer verwendet werden, ist daher die Frage zu lösen, Holz durch geeignete Behandlungsweisen unverbrennbar bzw. schwer entflammbar zu machen. Durch Ummantelung mit Putz der nicht brennbaren Putzträger, z. B. Gipsplatten, oder durch Anstriche mit Feuerschutzmitteln wird es möglich sein, die Brandgefahren herabzumindern.

Die bisherigen Untersuchungen über die Wirkung von Schutzmitteln haben folgende Ergebnisse gezeitigt:

Das Weitertragen der Flammen an der Oberfläche kann durch Schutzanstriche erheblich verzögert werden; jedoch haben sich nur wenig Schutzmittel als praktisch brauchbar erwiesen. Die Zersetzung der Hölzer (Vergasen, Verkohlen) kann durch die Schutzanstriche an sich nicht verhindert werden, wenn das Holz die entsprechenden Temperaturen erreicht hat.

Bei großen Probekörpern, die einer starken Feuerbeanspruchung ausgesetzt wurden, war die Wirksamkeit der Schutzanstriche geringer als bei den Versuchen mit Stäben 1 · 2100 cm<sup>2</sup>.

Die Tragdauer von belasteten Holzbalken im Feuer wurde im allgemeinen durch die verwendeten Feuerschutzmittel nicht deutlich verlängert. Von den Anstrichen kann nur erwartet werden, daß sie das Entflammen der Hölzer und das Weitertragen der Flammen hemmen.

Nach einjähriger Lagerung auf einem Dachboden war die Wirksamkeit der Schutzmittel meist etwas geringer geworden.

Bei der Prüfung sollte verlangt werden, daß gute Schutzmittel eine Wirksamkeit von mindestens 75 vH bei Fichtenholz zeigen, d. h. der Abbrand der behandelten Hölzer darf höchstens 25 vH des Abbrandes der unbehandelten Hölzer betragen, wenn das Schutzmittel so angewandt wird, wie es praktisch benutzt werden soll. Diese Wirksamkeit sollte auch noch nachweisbar sein, wenn die Proben mehrere Jahre im Dachboden eines Wohnhauses gelagert haben.

Von 71 Schutzmitteln sind lediglich drei Schutzanstriche als völlig brauchbar zu bezeichnen. Die deutsche Industrie ist an der Arbeit, um für den Verbrauch ein Schutzmittel zu entwickeln, welches beide Eigenschaften in sich vereint, Schutz gegen den Hausbock und Schutz dem Roten Hahn.



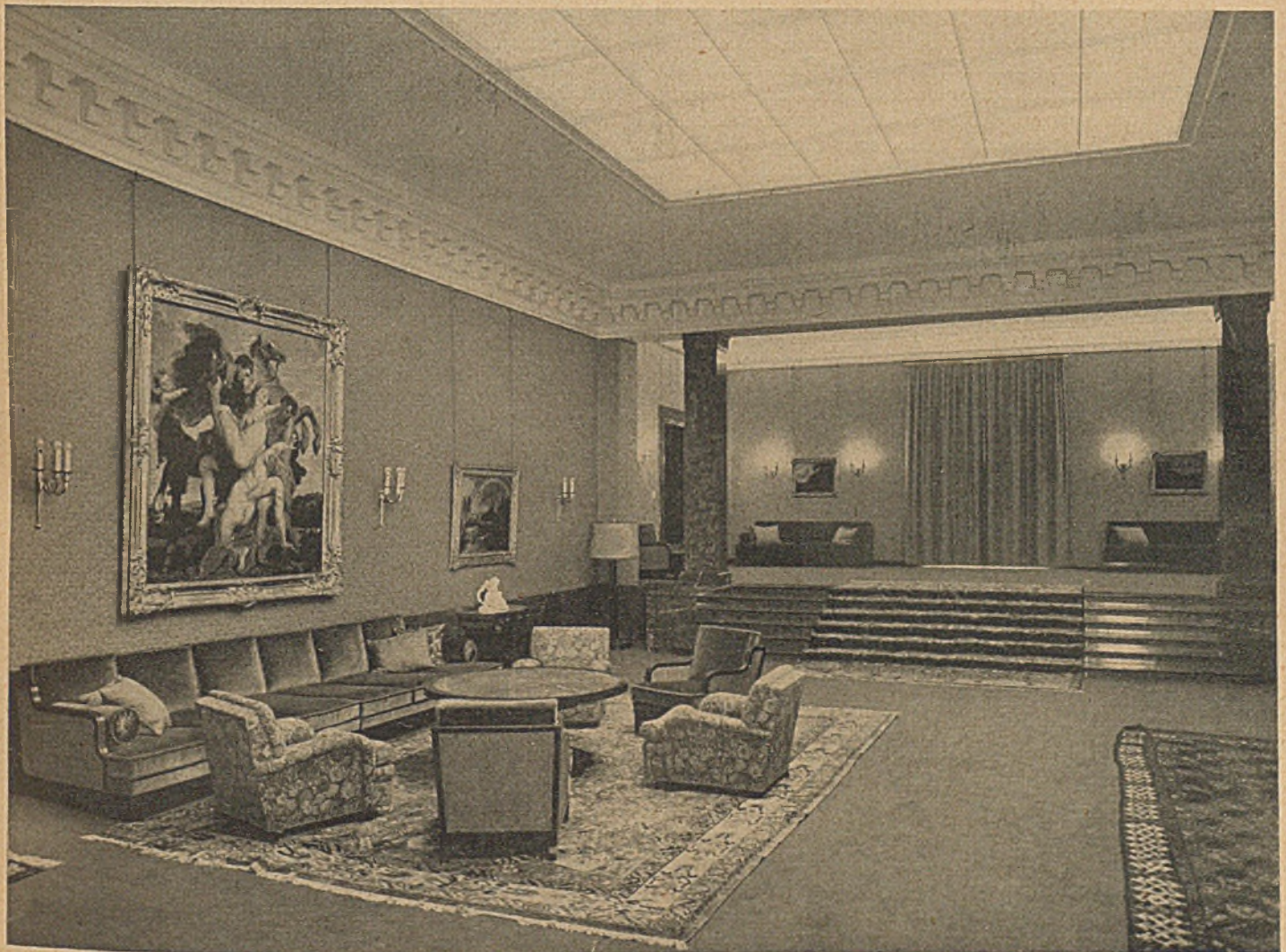
## Zweiter Bildbericht von der Münchener Ausstellung



Ober: **Der „Deutsche Hof“ in Nürnberg.** Architekt: Professor W. Brinkmann, München. Blick in die neugestaltete Halle des Nürnberger Hotels

Links: **Der Neptunbrunnen im alten Botanischen Garten in München.** Bildhauer: Josef Wackerle, München. Aufnahme: Wasow, München

Unten: **Empfangshalle im Prinz-Karl-Palais in München.** Entwurf und Ausführung: Staatliche Bauleitung (Bauherr Land Bayern) zusammen mit Professor Gerdy Troost, München. Aufnahmen oben und unten: Hoffmann, München







**SS-Führerschule in Bad Tölz.** Architekt Alois Degano, Gmünd. Die Bauanlage wird umfassen u. a.: Appellplatz, Sportplatz, das Hauptgebäude mit Lehr- räumen, Unterkunftsräumen usw., Wohnhäuser für Führer, Werkstätten, Waffenmeisterei, Exerzierhaus, Reithaus, Kraftwagenunterkünfte, Wäscherei

Aufnahme: Münchener Bildberichte

## Fachleute tauschen Erfahrungen

Wir veröffentlichen hier Fragen unserer Leser, die für einen größeren Kreis von Fachgenossen Bedeutung haben. Wer auf den berührten Gebieten eigene Erfahrungen hat, wird gebeten, uns bei der Beantwortung zu unterstützen. Die Schriftleitung.

### Fragen

#### 1. Schallschutz bei Massivdecken

In einem Mehrfamilienwohnhaushaube besteht die Decke über dem Erdgeschoß aus Hohlsteinen. Darüber liegen 2 cm Torfoleumplatten in trockenem Sand und über ihnen 4 mm Terfilz. Darauf kamen 2 cm Korkestrich und schließlich ein Linoleumbelag. Die Wände sind mit Filz isoliert und der Estrich steht 1 cm von der Wand ab. Nach dem Einzug der Bewohner zeigt sich, daß unten jedes Wort zu hören ist, das oben gesprochen wird. Die gleichen Erscheinungen zeigen sich in einem anderen Falle, bei dem auf die Decke Lagerhölzer, Blindboden und Parkett kamen mit Bims- kies als Füllmittel. Auf die Decke wurden noch 4 mm Bitumenfilz verlegt. Es ist anzunehmen, daß die Schallübertragung durch die Heizrohre und die elektrischen Leitungen besorgt wird. Wie können solche Decken schalldicht gemacht werden?

Arch. F. H. in B.

#### 2. Durchbrennen von Bauzaunlampen

Ich habe meinen Bauzaun in einer wenig belebten Vorort- straße vorschriftsmäßig bei Dunkelheit durch elektrische Glüh- lampen gesichert. Zwischen zwei Rundgängen des Wächters brennt die eine Lampe durch. Unglücklicherweise in dieser kurzen Zeit bei Sturm und Regen fährt ein Radfahrer gegen den Zaun und verletzt sich. Folge: Anzeige und viele Scherereien. Wie kann man sich dagegen schützen?

Bmstr. C. L. in M.

### Antworten

#### Zur Frage über Leichtmetall- und Preßstoffbeschläge

Beschläge für Türen und Fenster sind heute in Leichtmetall und in Preßstoff in den verschiedensten Mustern, Ausführungen und Farben erhältlich. Welchen von beiden Werkstoffen der Vorzug zu geben ist, läßt sich allgemein und grundsätzlich nicht sagen. Das ist Sache der persönlichen Ansicht und des persönlichen Ge- schmacks. Beide sind im allgemeinen den verhältnismäßig ge- ringen mechanischen Beanspruchungen gewachsen, jedoch dürfte es sich empfehlen, bei schweren und viel benutzten Türen dem Metall den Vorzug zu geben. Eloxiertes Leichtmetall und Preß- stoff bieten zudem den Vorteil, daß sie nur sehr geringer Pflege bedürfen.

F. C.

#### Zur Frage über Garagenheizung

Der Anschluß einer Garage an die im zugehörigen Wohnhaus befindliche Zentralheizung ist im allgemeinen nicht zu empfehlen, da sie wegen des großen und niemals dicht schließenden Tores einen besonders großen Wärmeverbrauch hat. Die Heizanlage müßte also gegebenenfalls vergrößert werden. Bei in den Keller eingebauten Garagen liegen die Verhältnisse etwas günstiger. Am besten ist es, die Garage mit einer eigenen Heizeinrichtung zu versehen. Garagenheizungen bewähren sich gut. Da in der Garage nur eine bestimmte Temperatur zu herrschen braucht, ist ein selbsttätiger Temperaturregler zu empfehlen. In diesem Falle bedarf die Heizung auch keiner Bedienung. Arch. F. Schmidt

## Bauwirtschaft

### Baugeldwesen

#### Ansprüche aus der Hauszinssteuer-Anleihe

Nach der Vierten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes zur Förderung des Wohnungsbaus vom 5. Mai 1937 (Reichsgesetzbl. I S. 580) erlischt der Anspruch auf Aushändigung von Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deut- scher Gemeinden, wenn der Empfangsberechtigte den Anspruch nicht spätestens bis zum 31. März 1938 geltend gemacht hat. Durch die bezeichnete Verordnung sind die folgenden Aus- schlußfristen festgesetzt worden: der 31. Januar 1938 für die Be- nennung von Kreditinstituten, denen die Guthabenbescheini- gungen zugunsten der Einzahlungspflichtigen zu erteilen sind,

der 28. Februar 1938 für die Veräußerung der Guthabenbeschei- nigungen über Spitzenbeträge, die den nicht an ein zentrales Spitzeninstitut angeschlossenen Kreditinstituten anfallen, an die Preußische Staatsbank (Seehandlung), der 31. März 1938 für den Umtausch der Guthabenbescheinigungen in Schuldverschrei- bungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden. Zur Vermeidung von Rechtsnachteilen wird den Beteiligten die ge- nauer Beachtung dieser Ausschlußfristen empfohlen.

### Grundstückswesen

#### Einheitliche Grundsteuerbescheide

Mit dem Ziele möglicher Vereinfachung und zugleich größter Klarheit für den Steuerpflichtigen hat der Reichsfinanzminister



einheitliche Grundsteuerbescheide geschaffen. In einem Erlaß empfiehlt der Reichsinnenminister allen Gemeinden, künftig nur noch diese Muster von Grundsteuerbescheiden zu verwenden. Im einzelnen sind vier Grundsteuerbescheide festgelegt, für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, für Grundstücke mit Steuermaßbetrag, für mittleren Neuhausbesitz und Kleinwohnungen des neuesten Neuhausbesitzes und schließlich für Eigenheime des neuesten Neuhausbesitzes. Sind innerhalb eines land- oder forstwirtschaftlichen Grundstücks steuerbegünstigte Wohnungsneubauten errichtet, insbesondere Eigenheime des neuesten Neuhausbesitzes, so sind getrennte Steuerbescheide für den nichtbegünstigten Teil und das steuerbegünstigte Eigenheim zu erteilen. Das gleiche gilt für den übrigen Grundbesitz, wenn nur ein Teil des Grundstücks zum steuerbegünstigten Neuhausbesitz gehört.

## Behördliche Bauförderung

### Musterheime und Einraum-Wohnungen für Rentner

Nachdem Ende des vergangenen Jahres durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers der Kreis der unterstützungsberechtigten Kleinrentner erweitert wurde, teilt nun der Bundesführer des Reichsbundes der Kleinrentner, Dr. Ballarin, über die Aufgaben im neuen Jahr mit, daß man vor allen Dingen an eine Regelung der Wohnungsfrage denke. Im Reichsarbeitsministerium seien besondere Maßnahmen zur Schaffung von Rentner-Wohnblocks in Vorbereitung, und der Reichsbund stehe mit zahlreichen Stadtverwaltungen in Verbindung, um die Errichtung von Rentnerwohnungen mit erträglichen Mieten zu fördern. Es handele sich dabei nicht um Bauvorhaben, die den Charakter von Altersheimen tragen sollten, sondern es werde an Einraum-Wohnungen gedacht, die die Selbständigkeit des Rentners unberührt ließen. Da gleichzeitig durch solche Maßnahmen größere Wohnungen frei würden, die viele Rentner heute noch bewohnten, trage man so zur Lösung der allgemeinen Wohnungsfrage bei. Es sei auch geplant, zunächst einmal ein Musterheim zu schaffen, das für die weiteren Bauten vorbildlich sein solle. Ferner will der Reichsbund im kommenden Sommer großzügigere Erholungsmöglichkeiten für seine Mitglieder einrichten.

## Neue Bücher

**Bangert, Wolfgang. Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a. M. 1937. Würzburg-Aumühle. Verlag Konrad Triltsch. Geh. 4,50 RM.**

Das 19. Jahrhundert wird wie das 16. als eine Zeit stärkster Gegensätze in die Geschichte eingehen. Einer beispiellosen Kraftentfaltung auf der einen Seite entsprach eine unzulängliche Führung auf der anderen. Am Ende gab man sogar der „Technik“ die Schuld, während in Wirklichkeit nur über Regiefehler und über gewisse Mängel der seelischen Selbstbehauptung zu klagen gewesen wäre.

Dieses 19. Jahrhundert, dessen innere Gegensätze vergeblich nach Aussöhnung suchten, hat auch unser deutsches Städtewesen von Grund aus umgewandelt. Was einmal als „Städtebau“ galt, ist tot seit den Fürsten des Absolutismus. Es kann und soll niemals wieder zum Leben erwachen. Das aufsteigende Industriezeitalter stellte ganz andere Aufgaben, für deren Lösung anfänglich die Erkenntnisse und hinterher die praktische Handhabe fehlten. Während in immer weiteren Häusermassen und geometrisch geschnittenen Baublöcken die geschichtlichen Stadtkerne versanken wie in einer steigenden Flut, erlebte man doch gleichzeitig Wohnungselend, Wohnungsmangel und Spekulantentum in einem Ausmaß wie nie zuvor. Weitblickende Männer haben das Unheil dieser hereinbrechenden „Verstädterung“ frühzeitig gesehen und bereits seit den Fünfziger Jahren davor gewarnt. An vielen Stellen griff die Bürgerschaft auch zur Selbsthilfe. Um die Jahrhundertwende war das Werkzeug geschmiedet, das heute in der Hand eines starken, einheitlich ge-

## Richtlinien

### Neue baupolizeiliche Vorschriften für Stallbauten

Um eine wirksame und durchgreifende Verbesserung der Belichtung und Belüftung der Stallungen nach einheitlichen Grundsätzen im ganzen Reichsgebiet zu ermöglichen, hat der Reichsarbeitsminister die Verordnung über die Belichtung und Belüftung von Stallungen landwirtschaftlicher Betriebe vom 19. Januar 1938 erlassen. Diese gibt den Besitzern von Stallungen in erweitertem Umfang die Möglichkeit zur Anbringung von Öffnungen auch in Grenznähe, ohne daß dabei die Belange des Angrenzers und die Feuersicherheit nennenswert beeinträchtigt werden. Die Verordnung macht die Zulassung neuer Öffnungen in bestehenden Stallungen landwirtschaftlicher Betriebe auf und in der Nähe der Nachbargrenze im wesentlichen von drei Voraussetzungen abhängig. Das benachbarte Grundstück muß ebenfalls ganz oder teilweise landwirtschaftlichen Zwecken dienen, die Fenster der auf dem Nachbargrundstück gelegenen Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen müssen mindestens einen Abstand von 2,50 m von den neuen Stallöffnungen behalten, und ferner dürfen erhebliche gesundheitliche Bedenken der Anbringung der neuen Öffnungen nicht entgegenstehen. Grundsätzlich setzt die Zulassung solcher Öffnungen das Einverständnis des Nachbarn voraus. Doch kann die Zulassung, wenn es nötig wird, auch gegen die Zustimmung des Nachbarn erteilt werden, wenn ihm mit Rücksicht auf den mit der Verordnung verfolgten Zweck die Duldung der mit der Anbringung der Öffnungen verbundenen Nachteile zugemutet werden kann. Für solche Fälle ist zum Schutz des Nachbarn bestimmt, daß ihm gegen die Zulassung der Öffnungen auch seinerseits das Recht der Beschwerde zusteht. Die für das Verfahren vorgesehene Anhörung des Gesundheitsamts und des beamteten Tierarztes gibt Gewähr dafür, daß in allen Fällen eine angemessene und auf sachkundiger Begutachtung beruhende Abwägung der entgegengesetzten Belange stattfindet. Gegen ein späteres Verbauen der geschaffenen Öffnungen ist in geeigneter Weise Vorkehr getroffen. Die Verordnung erfüllt eine ebenso berechtigte wie dringende Forderung des Nährstandes und ist gleichzeitig ein weiterer Schritt auf dem Wege zu der notwendigen Vereinheitlichung der baupolizeilichen Vorschriften.

lenkten Staates zu einer zeitgemäßen Reichsbaupolitik angewendet werden wird. Es geht nicht mehr um Städtebau früheren Stils, sondern um die Ordnung des deutschen Raumes von Stadt zu Stadt und von Stadt zu Land. Wie wichtig auch immer die Kleinarbeit sein mag, sie kann heute nicht mehr geschehen ohne eine Beziehung zum Ganzen.

Auch darin glich das 19. Jahrhundert dem 16., daß mitunter die Formen, unter denen man das „Neue“ sich zu eigen zu machen suchte, etwas Krampfhaftes und Krankhaftes an sich haben. In diesem Sinne erscheint die gewissenhafte Untersuchung, die Wolfgang Bangert soeben über die letzten hundert Jahre Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a. M. vorlegt, wie ein aufschlußreicher Krankheitsbericht. Unerhörte Lebenskräfte regten sich in der alten Kaiserstadt. Sie begann in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts überzufließen, erlebte das wilde Bauen an den Ausfallstraßen, die Einschnürung und Verbauung des Stadtkernes, aber auch die frühzeitigen Anregungen zu durchgreifenden Reformen und die verhängnisvolle Ohnmacht der Stadtverwaltung dem „freien Spiel der Kräfte“ gegenüber. In dem großen Oberbürgermeister Adickes erstand der erste bahnbrechende Städtebauer der neuen Zeit, dem aber doch die Erreichung des letzten Zieles versagt blieb, weil die Stunde noch nicht gekommen war, um über privatrechtliche und überlieferte politische Grenzen erforderlichenfalls hinauszugreifen. — Der Verfasser hat nicht unterlassen, auch die Nachkriegsversuche, soweit sie sich auf die beste Wohnform (Frankfurter Küche), auf Baustoffe und sparsame Ausführungsweise be-



ziehen, einer sachlichen Würdigung zu unterwerfen. Mit der Machtergreifung Adolf Hitlers ist auch hier die Zeit des Suchens vorüber. Ein neuer Raum wird abgesteckt, in welchem Frankfurt in Zukunft leben und gesunden kann. Die erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen sind ebenfalls getroffen.

So wird Frankfurt in bezug auf überwundene Not und gute Zuversicht ein Beispiel für viele, und die Arbeit Bangerts gewinnt eine Bedeutung über den Einzelfall hinaus. Sie kennzeichnet mit großem Wissen und Erkennen das 19. Jahrhundert, das wir nicht beschimpfen, aber überwinden müssen. Dr. Grantz

**Hartman, Dr.-Ing. Knickung, Kippung, Beulung.** Leipzig-Wien. Verlag Franz Deuticke. 1937. 201 S., 143 Abb. Geh. 16,00 RM, geb. 18,40 RM. (248)

Das Buch behandelt in erweiterter Form denjenigen Teil der Vorlesungen des bekannten Wiener Hochschullehrers, den dieser seinem Kolleg über Holz- und Stahlbau voranzuschicken pflegt. Es ist daher in erster Linie als Lehrbuch für Studierende gedacht, aber auch als Nachschlagewerk für Ingenieure der Praxis wohl geeignet. Der Verfasser behandelt zunächst die Knickung gerader Stäbe, und zwar des vollwandigen Stabes mit unveränderlichen und mit veränderlichen Trägheitsmomenten im elastischen und plastischen Bereich, sodann die Knickung gegliederter Stäbe aus Baustahl und von Stäben, die in Zusammenhang mit anderen Stäben stehen (Fachwerken). Ein Abschnitt ist der Knickung von Rahmenträgern gewidmet, ein anderer der Knacksicherheit der Druckgurte offener parallelgurtiger Fachwerksbrücken. Ein erheblicher Teil des Buches befaßt sich mit der Kippung der Träger und

vor allem dem Ausbeulen dünner ebener Platten. Hier werden die Knickbedingungen für die Platte mit den verschiedensten Randauflagerungen ausführlich hergeleitet unter Belastung durch gleichförmige Druckkräfte, durch Schubspannungen, durch Biegespannungen, durch Schub- und Biegespannungen. Zahlreiche Beispiele aus der Praxis zeigen die Anwendung der Ergebnisse der theoretischen Betrachtungen. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Literaturangaben, die es dem Leser erleichtern, die umfangreiche Literatur der letzten Jahre an Hand des Lehrbuches zu durchdringen. Für eine spätere Auflage sei die Anregung gestattet, die angezogene Literatur in einem besonderen Literaturverzeichnis am Ende des Buches nochmals zusammenzustellen. Das Buch kann den Studierenden bestens empfohlen werden, auch der Ingenieur der Praxis wird aus der klaren, flüssigen Darstellung jederzeit Nutzen ziehen. Reisinger

**Friedhof und Grabmal.** Richtlinien für die Gestaltung des Friedhofs und Musterfriedhofsordnungen vom 27. Januar 1937. Herausgegeben vom Kunstdienst. Berlin. Verlag Alfred Metzner. 51 S. Geh. 0,50 RM. (32)

Mit diesen Richtlinien ist das gesamte Friedhofswesen neu geregelt worden. Sie sind von den von der Reichskammer der bildenden Künste erfaßten Berufen bei ihrer künstlerischen Tätigkeit nunmehr zu befolgen. Die Richtlinien enthalten vor allem Grundsätze für das bei der Grabmalherstellung künftig zu verwendende Material und interessieren daher weiteste Kreise der Künstlerschaft. Der Schrift ist ein Stichwortregister von fünf Seiten beigelegt, das die Übersicht wesentlich erleichtert.

## Auslandslieferungen

**Hebeanlage für England:** Die Marlborough Corporation erbittet Angebote für die Lieferung und die Errichtung einer Abwasser-Hebeanlage. Frist: 14. Februar.

**Bauarbeiten für die Türkei:** Das Ministerium für Öffentliche Arbeiten, Ankara, erbittet Angebote für die Ausführung der Arbeiten zur Flußregulierung für 1,56 Millionen Türkpfund. Frist: 16. Februar.

**Baustoffe für Französisch-Marokko:** Der Services Municipaux, Casablanca, erbittet Angebote für die Lieferung von 200 t Bitumenemulsion. Frist: 16. Februar.

**Baumaterial für Schweden:** Das Stockholms stad sjukhus erbittet Angebote für die Lieferung von Fensterglas, Eisenwaren, Farben usw. Jahresbedarf. Frist: 15. Februar.

**Baubeschläge für Bulgarien:** Das Kriegsministerium, Bauabteilung, Sofia, erbittet Angebote für die Lieferung von Beschlägen für Türen, Fenster und Garderoben. Kostenvoranschlag 350 000 Lewa, Sicherheit 5 vH. Frist: 20. Februar.

**Baumaterial für Griechenland:** Die Staatliche Beschaffungsstelle (Yperissia Kratikon Promithion), Athen, Stadionstr. 23 B, er-

bittet Angebote für die Lieferung von 600 t künstlichem Portland-Zement in Säcken oder Fasern zu 50 kg netto. (1 Seite.) Frist: 3. März, und für die Lieferung von 94 T-Profilleisen verschiedener Größen. (1 Seite.) Frist: 5. März; ferner für die Lieferung von Konstruktionsteilen für eine dreiteilige eiserne Brücke. (1 Seite und 6 Zeichnungen.) Frist: 5. März. Bedingungen und Unterlagen in Griechisch, sowie in gekürzter deutscher Übersetzung sind bei der Reichsstelle für den Außenhandel, Berlin W 9, einzusehen.

**Bagger für den Iran:** Die Hafenverwaltung Teheran erbittet An-

gebote für die Lieferung eines Eimerbagger. Frist: 10. März.

**Kanalisation für Paraguay:** Das Departamento Municipal de Obras Publicas, Asuncion, erbittet Angebote für die Lieferung und den Bau der Wasserleitung und Kanalisation für Asuncion. (4 Seiten und 4 Pläne.) Bedingungen und Unterlagen in Spanisch sind bei der Reichsstelle für den Außenhandel, Berlin W 9, einzusehen. Frist: 31. März.

**Kläranlagen für England:** Der Consett Urban District Council erbittet Angebote für die Lieferung und die Errichtung von zwei Abwässerkläranlagen. Frist: 31. März.

## Baufennachweis

### Abkürzungen

**am Zeilenanfang**  
**W** Wohnhaus **V** Vierfamilienhaus  
**Wr** Wohnhäuser **M** Mehrfamilienh.  
**Wg** Wohnungen **F** Fabrikgebäude  
**E** Einfamilienhaus **G** Geschäftshaus  
**Z** Zweifamilienh. **K** Kraftwagenraum  
**D** Dreifamilienh. **S** Siedlung

**Sonstige Abkürzungen**  
**A** Architekt **Anv** Ausg. nicht vergeb.  
**B** Bauleitung **Sig** Stadtgemeinde  
**Bh** Bauherr **Kg** Kirchengemeinde  
**U** Unternehmen. **Hbt** Hochbauamt

### Groß-Berlin

**Genehmigte Bauvorhaben**  
**Kaulsdorf**  
**W:** Bh Sturzel, Budermannstr. 14  
**E:** Bh Döhning, Friede., Triftweg  
**E:** B Behnke, Strehleener Str. 4  
**Lichtenrade**  
**E:** A Bork, Nürnberger Str. 32

**E:** B Engel, Baumschulenweg, Rodelbergweg 6  
**E:** B Brandt, Charlottenburg, Fritschestraße 19  
**W:** Bh Fischer, Bismarckstr. 14  
**Mahlsdorf**  
**Z:** B Peters, Hultschiner Damm 227  
**Mariendorf**  
**K:** Bh Kolumba, Britzer Str. 74  
**E:** B Hübner, Rudow, verl. Stubenrauchstraße 18  
**Müggelheim**  
**E:** A Kurzmann, Alt-Müggelheim 11  
**Neukölln**  
**7 Wr:** B Werner, Schbg., Naumannstraße 2  
**Rudow**  
**E:** Bh Niedenzu, Str. 121, Nr. 38  
**E:** Bh Werner, Bahnhofstr. 19  
**E:** B Werner, Bahnhofstr. 19  
**Schlachtensee**  
**E:** B Union Bauges., Bln. W 62, Schillstraße 12

**Spandau**  
**E:** Bh Döring, Charlottenburg, Spandauer Chaussee  
**Staaken**  
**E:** Bh Bauer, Spd., Nauener Str. 7  
**Wannsee**  
**E:** Bh Ulrich, Otto-Erich-Str. 12  
**Zehlendorf**  
**E:** Bh Reckel, Steglitz, Stindestr. 19  
**E:** B Massive Landhäuser, Berlin W 5, Friedrichstraße  
**E:** B Dunkel, Karolinenstr. 10  
**E:** Bh Stopka, Bln., Niederwallstr. 35/36  
**4 Kn:** Bh Wiese, Berliner Str. 32

### Grenzmark Posen-Westpreußen

**Beantragte Bauvorhaben**  
**Jastrow**  
**Turnhalle:** Bh Stg  
**Märkisch-Friedland**  
**2 Werkwn:** Bh Stg

**Osch bei Schwerin (Warthe)**  
**Schule:** Bh Gemeinde  
**Schwerin (Warthe)**  
**HJ.-Heim:** Bh Stg  
**Prittisch**  
**Schule:** Bh Gemeinde  
**HJ.-Heim:** Bh Gemeinde

### Provinz Schlesien

**Beantragte Bauvorhaben**  
**Alzenau**  
**HJ.-Heim:** Bh Gemeinde  
**Bischofstal**  
**Volksschule:** Bh Gemeinde  
**Breslau**  
**W:** Bh Apel, Kohlenstr. 12  
**W:** Bh Kranz, Weinstr. 23  
**2 Wr:** Bh Terroin-AG Gräbscher  
**Artenstr. 34**  
**W:** Bh Hielscher, Militischer Str. 44  
**W:** Bh Scheermann, Tauentzienstr. 74  
**Breslau-Burgweide**  
**W:** Bh Klein, Graudenzer Str. 96



**Bresl.-Drachenbrunn**  
W: Bh Naruk, Schulweg  
**Bresl.-Friedenwalde**  
W: Bh Omak, Elbingstr. 26  
**Bresl.-Stabelwitz**  
Bh Böhn, Wildestr. 1/3  
**Glogau**  
Volksschule: Bh Stadlverw.  
**Görlitz**  
Allersheim: Bh Görlitzer Siedl.-Ges.  
**Goldberg**  
W: Bh Gem. Bau- u. Siedlges.  
**Hindenburg**  
Volksschule: Bh Stadlverw.  
F: Bh Donnersmörckhütte AG  
Wr: Bh Friedens- u. Bauverein Ober-  
schlesien  
**Klausberg**  
Wr: Bh Wohnungsbauges.  
HJ.-Heim: Bh Wohnungsbauges.  
**Klein-Baudiß**  
Volksschule: Bh Gemeinde  
**Kolonie-Heller**  
Zollbeamtenwohn.: Bh Dtsch. Reich  
**Liegnitz**  
2 E: A Wähler, Fichteweg  
Z: A Heider & Günther, Tannenber-  
straße 7  
**Merschwitz**  
W: Bh Otto Hase, Am Marktplatz  
**Mittel-Steinkirch**  
6 Kleinsn: Bh Schles. Heimstätte GmbH  
**Görlitz**  
Neudorf, Kr. Liegnitz  
Volksschule: Bh Gemeinde  
Schule: Bh Gemeinde  
**Neuwilmsdorf**  
Volksschule: Bh Gemeinde  
**Neustadt**  
4 Wr: Bh Bauproduktivgen.  
W: Bh Bsumek, Fischstr. 38  
**Nieder-Göllschau**  
F: Bh Lohmeyer  
**Nieder-Streit b. Striegau**  
2 Wr: Bh Gutsverwaltung  
**Niesky**  
W: Bh Nammaschek, Emmaustr.  
2 Wr: Bh Christoph & Unmack, Goethe-  
straße  
W: Bh Becker, Trebus  
W: Bh Groos, Moltkestr.  
6 Wr: B Alex, Wallstr.  
Wr: Bh Schles. Heimstätte Görlitz  
**Ober-Gerlachsheim**  
W: Bh Wünsch, Ndr.-Gerlachsheim  
**Ratibor**  
W: Bh Reichsneubauamt  
8 Wr: Bh Ratiborer Wohnungsfürsorge  
GmbH  
W: Bh Kaletta, Marienstr. 14  
**Rothenbach, Kr. Waldenburg**  
HJ.-Heim Bh Gemeinde  
**Schlesiersee**  
Turnhalle: Bh Gemeinde  
**Steinseifen**  
W: Bh Helene Lemberg

**Streit b. Striegau**  
W: Bh Günther  
Landarbeiterheimst.: Bh Günther  
**Schwertburg**  
W: B Adamek, Friedeberg  
**Waldenburg**  
Gemeinschaftsh: Bh Verein Feierabend-  
stätten Waldenburg EV

## Provinz Pommern

**Beantragte Bauvorhaben**  
**Altdamm, Kr. Randow**  
4 V: Bh Mursall, Seeweg  
W: Bh Domrös, Kleinfelder Weg  
W: Bh Heinrich, Massower Str. 55  
W: Bh Schulz, Fischerstr. 2  
W: Bh Marquardt, Gollnower Str. 82  
W: Bh Büttner, Steffin, Eckerberstr. 1  
W: Bh Strauer, Steffin, Gustav-Adolf-  
Straße 63  
W: Bh Zander, Rosengarten, Kr.  
Randow  
W: Bh Hartwig, Stevnhagen, Kr.  
Haugard  
K: Bh Lange, Fichtweg 11  
K: Bh Retzlaff, Feldstr. 3  
K: Bh Kölpin, Gollnower Str. 31  
**Barlmannshagen bei Grimmen**  
Wn f. Führer: Bh Arbeitsdienstgrupp. 53  
**Bütow**  
SA.-S.: Bh Stg  
13 Sn: Bh NSKOV.  
**Gartz (Oder)**  
10 Sn: Bh Stg  
**Gollnow**  
HJ.-Heim: Bh Stg  
**Greifenberg**  
V: Bh Stg  
40 Volkswn: Bh Gem. Bauverein  
**Gützkwow, Kr. Greifswald**  
Turnhalle: Bh Stg  
**Jacobshagen, Kr. Saatzig**  
Sn: Gemeinde  
**Kolberg (Ostseebad)**  
Ausbau d. Badeviertels: Bh Stg  
**Lauenburg**  
25 Kleinsn: Bh NSV.  
64 Wn: Bh Lauenburger Wohnungsges.  
32 Wn: Bh Pomm. Heimstätte Köslin  
Kleinsn: Bh NSKOV.  
Turnhalle: Bh Stg  
**Naugard**  
Betriebsgeb.: Bh Molkerei-Gen.  
**Neustettin**  
Hotel: Bh Stg  
NSV.-Haus: Bh NSV.  
**Neu-Zarrendorf, Kr. Grimmen**  
W: Bh Behrens  
**Ratzebuhr**  
W: Dr. Menzel  
**Stralsund**  
100 Sn u. 100 Volkswn: Bh Stg  
**Wittenhagen, Kr. Grimmen**  
Sägewerk: Bh Geweksche Sägew.



## Industrieabgase

gefährden den Putz der Häuser, machen  
ihn rasch alt und unansehnlich. Der beste  
Schutz gegen Rauch und Industrieluft ist ein

### Keimfarbenanstrich

Er sorgt auch für ein gutes Aussehen der  
Fassaden.

**INDUSTRIEWERKE LOHWALD**  
Odemer & Co., Kom.-Ges Lohwald bei Augsburg

## Provinz Sachsen

**Genehmigte Bauvorhaben**  
**Magdeburg**  
E: Bh Faber, Bahnhofstr. 17  
35 K: Bh Roppert & Hertha, Lorenz-  
weg 10

## Provinz Hannover

**Beantragte Bauvorhaben**  
**Hannover**  
E: A Glöckner, Adelheidstr. 4  
W: B Möll, Weinstr. 7  
W: B Pape, Menschingstr. 34  
M: A Petersen, Theaterstr. 15  
Wr: A Jürgens & Menke, Theaterstr. 3  
E: A Wacker, Wullangerplatz 1  
W: A Jürgens & Menke, Theaterstr. 3  
3 Wr: A Pape, Menschingstr. 3  
E: A Wimmelmann, Sallstr. 35  
2 Wr: A Zinsser, Rustplatz 1  
E: A Jaekel & Hartmann, Marienstr. 57  
W: Bh Möll, Weinstr. 7  
W: Bh Weber, Langehopstr.  
W: Bh Bellers, Brabeckstr. 3  
W: A Knackstedt, Edenstr. 9  
2 Mr: A Horn, Quirrestr. 13  
2 Mr: A Niendieker, Limmerstr. 4 c  
M: A Gütgemann, Krausenstr. 17  
3 Mr: A Koch, Bädelerstr. 10

## Provinz Westfalen

**Genehmigte Bauvorhaben**  
**Dortmund**  
W: Bh Hibbeln, Roonstr. 33  
W: Bh Beyer, Lütgendortmunder Hell-  
weg 68  
W: Bh Wietz, Otto-Senft-Str. 141  
8 K: Bh Dünisch, Kreuzstr. 91

F: Bh Forstmann, Überwasserstr. 34/36  
W: Bh Nachtigäller, Im Dorloh 56  
W: Bh Schulze-Wiescheler, Kreuz-  
straße 148  
W: Bh Petri, Marsenstr. 11  
Turnhalle: Bh Gelsenkirchener Berg-  
werk AG, Rheinische Str. 173  
W: Bh Kritzler, Hohensyburgstr. 108  
W: Bh Stadtparkasse, Hansastr. 3  
W: Bh Korte, Martener Str. 326  
W: Bh Töns, Am Ossenbrink 116  
W: Bh Borgmann, Rheinische Str. 180

## Bayern

**Beantragte Bauvorhaben**  
**Atzlern**  
W: Bh Mothes  
**Bad Wörishofen**  
Kurhaus: Bh Gemeinde  
**Donsieders (Pfalz)**  
Schule: Bh Gemeinde  
W: A Petry, Waldfischbach  
**Großenseebach (Oberfranken)**  
Schule: Bh Gemeinde  
**Hayna**  
Schule: A Deutsch, Herxheim b. L.  
**Hochstätten (Pfalz)**  
NS.-Volkshaus u. Kinderschule: Bh Ge-  
meinde  
**Immenstadt**  
W: Bh Michael Haslach  
**Kitzingen (Unterfr.)**  
HJ.-Heim: Bh Gemeinde  
Amisgerichtsgeb.: Bh Kreisverwaltung  
**Würzburg**  
**Langenzenn**  
HJ.-Heim: Bh Gemeinde  
**München**  
Z: Bh Herbrich, Lerchenau, Georginen-  
straße 707



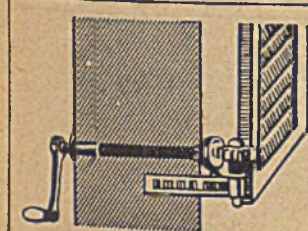
Handwerker-Erholungsheim Bad Wörishofen

## Weltschiebefenster System „Braun“

g e w i c h t l o s

D. R. P. Auslands-Patent  
liefert prompt

Karl Braun, Augsburg  
Schiebefenster-Fabrik  
Ruf Nr. 7024



## Fensterladen- Innenöffner

seit 25 Jahren tausendfach  
bewährt. Niedriger Preis

**FRITZ KÜHNE**  
**LEIPZIG S 3**  
Rotkäppchenweg 25a



## Fäulnis-Schutz Feuerschutz

durch die bewährten „Paratec“ Fäulnis- und Feuer-  
schutz-Produkte. Seit 10 Jahren bewährt. Baupolizeilich  
und ministeriell zugelassen. „Paratec“, Borsdorf/Leipzig



Z: Bh Kellerer, Hilsbacher Str. 17  
 Z: Bh Gmach, Parbacher Str. 100  
 Z: Bh Gellner, Steinachtalweg 3  
 3 Wr: Bh Volkwohnungsbauges., Prietmayerstr. 12/111  
 Z: Bh Betz, Hohenzollernstr. 12/1  
 E: Bh Löwenstein, Weißenburger Straße 50/11  
 6 Er: Bh Bau-Finanzierungs-GmbH, Sonnenstr. 6  
 6 Wr: Bh Freiland Baugen. eGmbH, Leutstettener Str. 2  
 Z: Bh Roßberger, Marstallstr. 1  
 E: Bh Jäger, Hans-Sachs-Str. 17/1  
 E: Bh Sterr, Gratzspitzstr. 42  
 Z: Bh Roth, Sternwartstr. 21/0  
 E: Bh Eiglsberger, Gärtnerstr. 32  
 E: Bh Jofmann, Oefelestr. 21/111  
 E: Bh Decker, Wegscheider Str. 10  
**Pfaffenhofen**  
 F: Bh Bronzwerk Bender AG

**Regensburg**  
 Hafenverwaltungsgeb.: A Städt. Hochbauamt  
**Rodalben (Pfalz)**  
 F: Bh Jakob Braun  
**Scheinfeld**  
 HJ.-Heim: Bh Gemeinde  
 Leichenhalle: Bh Gemeinde  
**Schönwald**  
 2 Wr: Bh Gemeinde  
**Schwarzenbach a. d. S.**  
 HJ.-Heim: Bh Gemeinde  
 Feuerwehr.: Bh Gemeinde  
**Selbitz**  
 Schwimmbad: Bh Stadt  
 10 Wr: Bh Stadt  
**Vinningen**  
 F: Bh Reinhard Kölsch  
**Weiden (Oberpfalz)**  
 Amtsgerichtsbanbau: Bh Kreisverwaltung Weiden

**Württemberg**  
 Beauftragte Bauvorhaben  
**Altensteig**  
 HJ.-Heim: Bh Gemeinde  
 Schule: Bh Gemeinde  
**Altheim**  
 Bürgermeisterw.: Bh Gemeinde  
**Backnang**  
 12 Wr: Bh Gem. Baugen. eGmbH  
 F: Bh Maschinenfabrik A. Teufel  
**Bad Cannstatt**  
 W: Bh Mayer, Theodor-Veiel-Str.  
 W: Bh Fiesel, Argonnenstr. 49  
 W: Bh Binder, Ipfweg 20  
 4 Wr: Bh Stephan, Im Sommerrain.  
 W: Bh Schwäb. Siedl. Ges., In den Ringelgärten  
**Bohnang**  
 W: Bh Kaiser, Lindpaintnerstr. 4

**Degerloch**  
 W: Bh Frech, Reginenstr. 25  
 W: Bh Kurr, Brunhildenweg  
 W: Bh Heydlouf, Leinfeldener Str. 79  
**Eßlingen a. N.**  
 Lehrerbhochschule: Bh Kreisverwaltung  
**Feuerbach**  
 W: Bh Mößner, Im Kappelfeld  
 W: Bh Wahl, Heilbronner Str. 422  
 W: Bh Hermann, Hohewortstr.  
 K: Bh Zimmermann, Neufferstr. 38  
 W: Bh Münzinger, Tannenackerstr.  
 W: Bh Walter, Hohewortstr.  
 W: Bh Götz, Schneckenbergstr.  
**Gaiburg**  
 W: Bh Schwarz, Hetzenäcker  
**Großgartach**  
 HJ.-Heim: Bh Gemeinde  
 Turn- u. Festhalle: Bh Gemeinde  
 Leichenhalle: Bh Gemeinde  
 Schwimmbad: Bh Gemeinde

## Veranstaltungen

### Februar

(bis 31. 3.) Ausstellung im Verkehrs- und Baumuseum Berlin (H. 5)

(bis 13. 2.) Ausstellung „Holzerstörer — Holzschutz“ (H. 3)

11. Verein f. Deutsches Kunstgewerbe  
 Im Hörsaal des Völkerkunde-Museums, Berlin SW 11, Saarland-, Ecke Prinz-Albrecht-Straße wird von Richard L. F. Schulz ein Lichtbildvortrag gehalten über „Das künstlerische Handwerk der europäischen Länder auf der internationalen Ausstellung in Paris 1937“. Beginn: 20 Uhr. Eintritt frei.

12. Akademieball „Fehlfarben“ (H. 5)

12. (bis 17. 2.) Muster- und Modellschau in Düsseldorf (H. 5)

15. (bis 16.) Lehrgang über Baustofffragen

Der 5. Lehrgang der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen E. V. über Baustoff- und Bauwirtschaftsfragen im Vierjahresplan findet im Vortragssaal der 3. Muster- und Modellschau

„Neue Baustoffe — Neue Konstruktionen“ in den städtischen Ausstellungshallen am Rhein, Eingang Ehrenhof, statt. Auskunft über den Lehrgang erteilt die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen E. V., Berlin W 35, Viktoriast. 27 sowie der Bezirksverein der DGfB, Düsseldorf, Rochusstr. 59, Fernruf: 32 711.

### 17. Staatliche Kunstbibliothek

Abends 8 Uhr hält im Hörsaal des Museums für Völkerkunde, Berlin SW 11, Saarland- Ecke Prinz-Albrecht-Straße, Dr. Gert v. d. Osten vom Landesmuseum Hannover einen Lichtbildvortrag über „Die Blüte der gotischen Malerei Niederdeutschlands. Eintritt frel.

18. (bis 6. 3.) Internationale Automobil- und Motorradausstellung (H. 2)

### März

6. (bis 14.) Leipziger Baumesse

Der Leipziger Baumesse stehen drei große Hallen des Ausstellungsgelän-

des mit insgesamt 17 000 qm überbauter Fläche, außerdem 10 000 qm Freifläche zur Verfügung. Es werden gezeigt: Baustoffe, Bauzubehör, Innenausbau, Bauweisen, Bauschutz, ein Haus aus deutschen Werkstoffen, eine Grabmal-Musterschau, eine Sonderschau der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft, eine Betriebsmusterschau des deutschen Gasfaches, eine Halle Stahlbau. Außerdem findet eine Baumessetagung am 7. März statt. Veranstalter ist die Deutsche Gesellschaft für Bauwesen e. V. Diese Tagung ist mit einem außerordentlichen Lehrgang über Baustoff- und Bauwirtschaftsfragen ver-

bunden. Vorträge: 1. „Unterschiedliche Entwicklungseinrichtungen bei der Einrichtung von Großbaustellen in Deutschland und in Amerika“. Vortragender: Professor Dr.-Ing. Georg Garbatz, Berlin. 2. „Betrieb und Überwachung der Wirtschaftlichkeit von Groß-Baustellen“. Vortragender: Reg.-Baumeister a. D. Direktor Karbach, Berlin. 3. „Schalungs- und Rüstungsfragen im Industriebau“. Vortragender: Obering. Dipl.-Ing. Klausgenberg, Ludwigshafen. 4. „Der Einfluß des Reichsautobahnbaues auf die Entwicklung der Bauverfahren und Geräte“. Vortragender: Dipl.-Ing. Hermann Moll, München.

## Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt über Intravan-Lacroschutz der Firma Handelsvertretung der Feuerschutzmittel der I. G. Farben-Industrie, Berlin-Treptow, Am Treptower Park 68 bei, den wir der besonderen Beachtung empfehlen.

# Aufzüge      Elektroflaschenzüge      Verdunkelungs-Anlagen      Elektrische Torantriebe      **Krane**

ADOLF ZAISER • MASCHINENFABRIK G.M.B.H. • STUTTGART-N

Oelanstrichen auf Putz u. Stein überlegen. Aussen u. Innen verwendbar.

lichtecht  
**SILIN-MINERALFARBEN**  
 wetterfest      ölfrei

Silinwerk Gernsheim/Rh.

## Werksteine

in Basaltlava, Tuffstein, Sandstein, Trachyt, Granit und Muschelkalk

für Hoch- und Tiefbauten, Denkmäler, sowie Straßenbaumaterial

**Bachem & Cie.**  
 Königswinter a. Rh.

Soeben erschien: **Deutscher Baukalender 1938**



# Braunkohlenbriketts

Kostenlose Auskunft und Beratung durch die **Braunkohlen-Syndikate in Leipzig, Berlin, Köln**

der gute und angenehme Sparbrand für Herd, Ofen, Bad, Wasserkessel und Zentralheizung





# PRINZ & KELLER

INHABER HANS KELLER  
STEINHOLZWERKE  
München, Adelheidstraße 8  
Ruf 37 08 53 und 37 08 81

Seit 37 Jahren Spezialunternehmen in Ausführung von:

**HYGIENISCHEN STEINHOLZ-FUSSBÖDEN INDUSTRIE-STAMPFHOLZBÖDEN**

**HOLZ- UND KORKESTRICHE** als Unterlagen für Linoleum, Spannteppiche und Parkettfußböden

**IPORIT-PORENBETON-ESTRICHE CHLORMAGNESIUMFREIE HZ-ESTRICHE**

Fordern Sie  
Gratismuster  
DRGM.



## Spezial-Stahlnägel „Marke Baer“

DRP. a. zum Anschlagen von Fußleisten und Holzverkleidungen, direkt auf Beton, Ziegelstein und in härteste Eichenbretter. Kein Fugensuchen, kein Einmauern von Klötzen und Döbelsteinen.

**Schürmann & Hilleke, Neuenrade i. W.**

## Werkluttschutz-Abdunkelungsanlagen



in bewährten und gesetzlich geschützten Ausführungsarten für Sheds — Oberlichte — Lichtbänder — größte Fensterflächen u. dgl.

### Ewald Friederichs

Fabrik für Verdunkelungsanlagen und Sonnenschutz  
Friedrichroda (Thür.) — Berlin N 65  
z. Leipziger Herbstmesse: Halle 20, Stand 287

## Verdingungen — Wettbewerbe

### Bekanntmachung

Betreff: Wettbewerb für ein HJ.-Heim in Oppau (Saarpfalz)

Der Bürgermeister der Stadt Oppau (Saarpfalz) schreibt nach Übereinstimmung mit der Hitler-Jugend, Gebiet Saarpfalz, und der Reichskammer der bildenden Künste, Landesleitung Saarpfalz, zur Erlangung von Entwürfen für ein HJ.-Heim mit Sportfeldanlage in Oppau einen

## Wettbewerb

aus. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die ihren Wohnsitz seit mindestens 6 Monaten im Bereich des Gebietes Saarpfalz haben oder aus diesem gebürtig sind. Außerdem sind an diesem Wettbewerb Studenten der Oberstufe der Bauabteilung von Fach- und Hochschulen zugelassen. Zugelassen sind ferner beamtete und angestellte Architekten der Behörden, sofern sie der Anordnung der Reichskammer d. bildenden Künste entsprechen.

Folgende Preise und Ankäufe sind vorgesehen:

1 erster Preis.....	RM 2000,—
1 zweiter Preis.....	RM 1500,—
1 dritter Preis.....	RM 1000,—
3 Ankäufe je RM 500.....	RM 1500,—
6 Preise	insgesamt RM 6000,—

Das Preisgericht besteht aus:

#### I. Laienpreisrichter:

1. Gauleiter Bückel
2. Gebietsführer Thinel
3. Oberbürgermeister Dr. Stolleis, Ludwigshafen/Rh.
4. Bürgermeister Wolf, Oppau
5. Gebietsbeauftragter für die HJ.-Heimbeschaffung Aly

#### II. Fachpreisrichter:

1. Gebietsarchitekt Rudolf Krüger, Saarbrücken
2. Oberbaurat Weber, Ludwigshafen/Rh.
3. Dipl.-Ing. Dustmann, Reichsjugendführung, Berlin
4. Stadtbauamtmann Handrich, Oppau
5. Bauinspektor M. Collignon, Oppau
6. Direktor Scholler, Ludwigshafen/Rh.

#### III. Stellvertreter:

1. Baunführer Böhme, Ludwigshafen/Rh.
2. Baurat Stahl, Ludwigshafen/Rh.

Vorprüfer ist Bauinspektor Friedr. Grund, Stadtbauamt, Oppau

Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von RM 2,— durch das Stadtbauamt Oppau (Saarpfalz) zu beziehen. Die Arbeiten sind spätestens bis zum **25. März 1938**, 18 Uhr, beim Stadtbauamt Oppau abzuliefern.

Oppau (Saarpfalz), den 5. Februar 1938.

**Der Bürgermeister der Stadt Oppau**

**INTERNATIONALE  
AUTOMOBIL-  
UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG  
BERLIN 1938**

**18. FEBRUAR BIS 6. MÄRZ**

Fahrpreismässige Sonderfahrten von allen grösseren Städten Deutschlands. Auskünfte geben die Reichsbahn und alle Reisebüros.

In einer größeren Industriestadt der Mark mit außergewöhnlich vielen und großen Bauvorhaben ist ein seit Jahrzehnten bestehendes, bestens eingeführtes

## Baugeschäft

mit außerordentlich zahlreicher Kundschaft wegen Todesfall sofort preiswert zu verpachten oder zu verkaufen.

Interessenten wollen sich mit Angabe des Eigenkapitals melden unter **K 6136** bei der Deutschen Bauzeitung, Berlin SW 19, Benthstraße 8.

## Gesuchte Stellen

### Bautechniker

(Bauzeichner od. Materialverwalter), 26 Jahre alt, Absolvent einer Baufachschule, abgelegte theor. Baumeisterprüfung, gewandt in allen Büroarbeiten und Bauausführung im Wohnhaus- und Siedlungsbau, dzt. in Stellung, sucht ab 15.3.38 neuen Wirkungskreis.

Zuschriften mit Gehaltsangabe erbeten an:

**Karl Lehner jun.**

in Kitzladen 59, Post: Markt Allhau, Bgld., Österreich



## Arbeitsgemeinschaft

mit Architekturbüro oder Baugeschäft zur Ausarbeitung von Entwürfen, Detail- und Baupolizeizeichnungen sowie zur Anfertigung von Massenberechnungen und allen übrigen Büroarbeiten, evtl. auch Beteiligung, sucht **Hugo Gottheimer**, Architekt und Baumeister, Kreisbaumeister i. R. Calau N.-L.

## Junger Architekt

vollst. selbst. arbeitende Kraft, firm i. architekt. u. künstl. Arb., sicher in Entwurf u. Konstruktion für Wohnungs- u. Siedlungswesen, sucht sofort pass. Wirkungskreis, ausbaufähige oder leitende Dauerstellung in gutem Atelier od. Privatunternehmen, bevorz. Westpommern od. Brandenburg. Berlin nicht erwünscht. Eilangebote mit Gehaltsangabe erb. **Zander, Karolinenhorst, Regb. Stettin.**

## Bautechniker

Sudetendeutscher, 28 J. alt, absol. Hochbauer, seit 1936 im Reich in selbst. Wirkungsweise und direkt. Kundenumgang tätig, vollk. selbst. vom Proj. b. z. Abrechng., i. Statik, Eisenbeton, mit gutem Entwurfssinn, umfangr. Kenntnisse im Tief-, Wasserleitgs.- u. Kanalisationsbau, perf. in nivellit. und tachymetr. Vermessungsarbeiten und in der Verfassung vorgen. Projekte, wünscht sich baldigst in Dauerstellung zu verändern. Gesch. Zuschriften erbet. an

J. Erben, Neuwied a. Rh., Bahnhofstraße 65.

## Tiefbauingenieur

HTL., 35 J., ledig, erfahr. Bauführer, perfekt in Bauleitung u. Abrechng., mit 10 J. Praxis in Straßenbau, Kanalisation, Wasserbau, Brunnenarb., Wasserversorg., sucht leitende Stellung. Berlin oder Vorort bevorzugt. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe an **Seydel-Kütbach, Berlin N 20, Pankstraße 57, v. I.**

## POLIER

mit 15jähr. Praxis, Sudetendeutscher, Arier, 38 Jahre alt, reiche Erfahrung im Büro, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, umsichtig; energ., verlässlich, selbständiger u. flotter Arbeiter, sucht Stellung. Ang. erb. an: **Adolf Feix, Leipzig C1, Helfferichstr. 5/III.**

## Offene Stellen

## Gesucht für sofort mehrere Hochbautechniker

mit abgeschlossener HTL.-Bildung, erfahren in Bauführung und Abrechnung, möglichst mit Behördentätigkeit.

Besoldung nach Gr. VII—VIII RAT.

Dazu Reisekosten, Umzugskostenbeihilfe, Trennungsschädigung.

Bewerbungen mit Lichtbild, selbstgeschriebenem Lebenslauf, lückenlosem Beschäftigungsnachweis an

## Architekt Werner Baack

Berlin N 113, Kuglerstraße 18, I.

## Vermessungs-Techniker

12jähr. Büropraxis in Kataster-, Vermessungsbüro und Grundbuch, sucht baldigen neuen Wirkungskreis in großem Siedlungsunternehmen, Industrie oder ähnl. Bin kaufm. vorgebildet, Maschinenschreiber, erfahren in Zwangsvollstreckungen. Besitze Obersek.-Reife. 33 Jahre. Ausführliche Angebote an **Wötzel, Magdeburg, Gagerstr. 5**

## I. Architekt

über 20 Jahre Praxis, Entwerfer, Darsteller, erfahrener, energischer Bauleiter, flott und sicher in allen Arbeiten, Schweizer, seit Jahren in Deutschland, sucht bei entsprechendem Gehalt neuen Wirkungskreis. Industrie oder Privat. Anfragen an

C. Bossard,

Dresden, Chemnitzer Str. 23

Junger sudetendeutscher

## Hochbau- und Eisenbeton-Techniker

26 Jahre alt, 5 Jahre Praxis, über 1 Jahr in Architekturbüro im Reich tätig, guter Zeichner und Statiker, von Entwurf, Konstruktion bis Bauleitung und Abrechnung praxisfest, verlässlich und strebsam, sucht ausbaufähige Stellung. Ausführliche Angebote mit Wirkungskreis und Gehaltsangaben an

Erwin Thomanetz,

Neustadt a. d. Weinstr., Gerichtstr. 3

## Laufende Insertion — ein Schritt zum Erfolg!

Bei der Stadtverwaltung in Nordhorn i. H. sind sofort die Stellen je eines

- a) Hochbautechnikers
- b) Tiefbautechnikers
- c) Technikergehilfen

zu besetzen.

Zu a) und b) wird abgeschlossene Baugewerkschulbildung und mehrjährige praktische Erfahrung bei Behörden im Hoch- bzw. Tiefbau verlangt; zu c) praktische Erfahrung bei Behörden. Bewerber, die diese Voraussetzungen erfüllen, mögen Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen umgehend einreichen. Die Einstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag; Vergütung zu a) und b) nach Gruppe VII PAT. und zu c) nach Gruppe V PAT. Nordhorn ist aufstrebende Industriestadt mit 23 000 Einwohnern.

Nordhorn, den 4. Februar 1938.

Der Bürgermeister. Gerhardt.

Privatarchitekt sucht zum 1. April, gegebenenfalls auch früher, für die Bearbeitung mehrerer vielseitiger Bauaufgaben

künstlerisch befähigten

## Architekten

sowie selbständigen, erfahrenen

## Bauführer

Erfahrungen im Bau von Kampfbahnen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. — Bewerber, die Wert darauf legen, für ein großes, gut beschäftigtes privates Architekturbüro als Mitarbeiter in Dauerstellung verpflichtet zu werden, bitte ich, sich mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Angabe des frühesten Eintrittstermins zu wenden an

Reg.-Baumeister a. D. Paul Schaeffer-Heyrothsberge  
Magdeburg, Breiter Weg 139-40

## Erfahrene Hochbautechniker

für Baustelle und Abrechnungsabteilung zum sofortigen Eintritt gesucht.

Vergütung nach Gruppe VII u. VIII des RAT. bzw. der Neubaurichtlinien, bei besonders befähigten Kräften nach Vereinbarung. Neben einer Baustellenzulage werden Umzugskosten und Trennungsschädigung nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen gewährt. Reisekosten für Verheiratete — Fahrt 3. Klasse — voll, für Ledige soweit sie RM 10,— übersteigen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild baldigst an den Unterzeichneten.

Regierungsbaurat Geissler

Idar-Oberstein 1, Adolf-Hitler-Straße 287

Beim Stadtbebauungsamt Wanne-Eickel ist sofort die Stelle eines

## Hochbautechnikers

zu besetzen. Verlangt werden die Abschlussprüfung einer höheren technischen Staatslehranstalt und gründliche theoretische und praktische Kenntnisse im Hochbau. Der Bewerber muß ferner eine längere behördliche Tätigkeit nachweisen können und über besondere zeichnerische Fähigkeiten verfügen.

Der Bewerber muß die Gewähr dafür bieten, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintritt. Er hat den Nachweis hierfür zu erbringen. Die Beschäftigung erfolgt auf Privatdienstvertrag nach Maßgabe der Tarifordnung für Angestellte der Kommunalverwaltungen im Bereiche des RWL, die Besoldung nach Vergütungsgruppe VIII dieser Tarifordnung (entspricht der Besoldungsgruppe A 4c2 der Reichsbesoldungsordnung abzüglich einer Sonderkürzung von 6%). Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften, dem Nachweis der arischen Abstammung, bei Verheirateten auch für die Ehefrau, sind sofort an den Unterzeichneten einzureichen.

Wanne-Eickel, den 3. Februar 1938.

Der Oberbürgermeister: Günnewig



Bei der Stadt Oberhausen/Rhld.

ist die Stelle des

## Abteilungsleiters

### der Baupolizei

durch einen Regierungsbaumeister oder Diplomingenieur des Hochbaufaches sofort, spätestens jedoch bis zum 1. 4. 1938, neu zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt zunächst als Beamter auf Widerruf für einen Zeitraum von 6 Monaten. Nach Ablauf dieser Zeit wird unter der Voraussetzung, daß die Bedingungen des Deutschen Beamtengesetzes erfüllt sind, das Beamtenverhältnis in ein solches auf Lebenszeit umgewandelt. Die Besoldung erfolgt nach Gruppe A 2c 2 der Reichsbesoldungsordnung, Ortsklasse A, 5%iger örtlicher Sonderzuschlag.

Bewerber, die Erfahrungen im Baupolizei-, Wohnungs- und Siedlungswesen nachweisen können, werden gebeten, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, den arischen Abstammungsnachweis für sich und die Ehefrau und Mitteilung über den frühesten Eintrittstermin umgehend an den Unterzeichneten einzureichen.

Oberhausen/Rhld., den 1. Februar 1938.

Der Oberbürgermeister

Zum sofortigen oder baldigen Dienstantritt werden  
**m e h r e r e e r f a h r e n e**

## Hochbautechniker

mit abgeschlossener H.T.L.-Bildung gesucht. Gehalt je nach Leistung und Dienstalter. Trennungentschädigung und Umzugskosten werden nach den geltenden Bestimmungen gewährt. Bewerbungen unter Beifügung der üblichen Unterlagen sind zu richten an

Regierungsbaurat Rath, Hamm i.W., Gartenstraße 17

Ein tüchtiger jüngerer

## Hochbautechniker

möglichst mit Erfahrungen auf dem Gebiete der Altstadtsanierung und Wohnungspflege wird zum 1. März 1938 gesucht. Vergütung nach Gruppe VIII des Angestelltentarifs.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung usw. sind umgehend einzureichen an den

Oberbürgermeister der Stadt Glogau

Zum sofortigen Eintritt wird erfahrener

## Hochbautechniker

gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

**OTTO KRAUSKOPF**  
Baugeschäft und Dampfsägewerk  
Friedland (Ostprien)

**Alles erreichbar**

durch unsere Selbstunterricht-Lehrgänge:

Polier	Hochbautechniker
Architekt	Schachtmeister
Innenarchitekt	Tiefbautechniker
Bauingenieur	Straßenbautechniker
Maurer in der Praxis	Vermessungstechniker

Zimmermann in Theorie u. Praxis. • Nachholung von Obersekundareife u. Abitur, sowie kaufmännische, Musik- u. fremdsprachl. Ausbildung. Studienprogramme u. Probe-Nr. der Rustin-Zeitschrift kostenlos.

**Rustinsches Lehrinstitut**  
Potsdam-Nord 138

Ingenieur  leitende Stellung 

**SISTRAH**  
GELEUCHTE



**BLENDUNGSFREI**  
**STROMSPAREND**  
SISTRAH-LICHT G.H.B. STUTTGART-W

## Hochbau- Techniker

flotter Zeichner, sicher im Veranschlagen, g e s u c h t.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe über Gehaltsansprüche sowie Antrittstermin

**A. Hentschel**, Architekt,  
Görlitz, Landeskronstraße 3

## Tüchtigen strebsamen Techniker

sucht sofort **O. Seidemann**  
Maurer- und Zimmermeister  
Baugeschäft, Bad Freienwalde/Oder

J ü n g e r e r

## Architekt

flotter Zeichner und guter Darsteller mit praktischen Kenntnissen, z. 1. März 1938 gesucht.

**Otto Schweinfurth**  
**Otto Siebert**  
Architekten  
Lilbeck, Beckergrube 64, I

1887-1937  
Anfallige  
**Landsbauhilfen**  
Löhner u. Lohnaufschlag  
Hochbau-  
Löhner- und  
Nachbau-Abteilung  
Lohnplan-Kostenlos  
Bauhaubau 45. März

**Zurück**

## Hochbautechniker

gewandt in Anschlag und Statik, für 1. 4. d. J. gesucht. Dauerstellung nicht ausgeschlossen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspruch an **Jörg Brücke**, Architekt, Neubrandenburg, Adolf-Friedrich-Str. 16

## HOCH- UND TIEFBAU- TECHNIKER

selbständg., jüngere Arbeitskraft, für sofort von Behörde in Frankfurt a. M. gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbet. an:  
**Reg.-Bauinspektor**  
**Franz Wolf**, Frankfurt/M., Gr. Eschersheimer Straße 41.

Beim hiesigen Stadtbanamt ist die Stelle eines

## Tiefbautechnikers

zu besetzen. Verlangt werden die Abschlußprüfung einer höheren technischen Lehranstalt, gründliche praktische Erfahrung in der Stadtentwässerung sowie Kenntnisse auf dem Gebiete des Straßenbaues. Die Beschäftigung erfolgt auf Privatdienstvertrag nach Maßgabe der Tarifordnung für Angestellte der Kommunalverwaltungen im Bereiche des rhein.-westf. Industriebezirks; Besoldung nach Vergütungsgruppe VIII dieser Tarifordnung (entspricht der Besoldungsgruppe A 4c 2 der Reichsbesoldungsordnung abzüglich einer Sonderkürzung von 6%).

Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der arischen Abstammung, bei Verheirateten auch für die Ehefrau, sind umgehend an den Unterzeichneten einzureichen. Bewerber müssen die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltslos für den nationalsozialistischen Staat eintreten.

**Wanne-Eickel**, den 3. Februar 1938.

Der Oberbürgermeister: **Günnewig**



Zum möglichst baldigen Antritt werden

mehrere

## Tiefbautechniker

und ein im Schätzungswesen erfahrener

## Hochbautechniker

gesucht. Die Einstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag mit Vergütung nach Gruppe VII — in besonderen Fällen nach Gruppe VIII — und für Anfänger nach Gruppe VI (mit Aufsteigungsmöglichkeit bei Bewährung) der Bezirksstarordnung für die Angestellten der Staats- und Kommunalverwaltungen sowie ähnlicher Körperschaften Mitteldeutschlands.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Beschäftigungsnachweis sowie Nachweis der arischen Abstammung (evtl. auch für die Ehefrau) usw. sind zu richten an das Personalamt, Abtlg. III b Pers., der Stadtverwaltung Magdeburg.

Magdeburg, den 27. Januar 1938.

Der Oberbürgermeister

## 2 Hochbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung für Büro, Zeichensaal und Baustelle für **sofort gesucht**. Besoldung Gruppe VII mit Aufsteigungsmöglichkeit nach VIII R.A.T. Dienstreiseentschädigung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Nachweis der arischen Abstammung und Lichtbild sind einzureichen an den

Leiter der L.V.A. Rheinprovinz, Düsseldorf

## Diplom-Ingenieure (Statiker) und

## Techniker mit Praxis im Eisenbetonbau

für Konstruktionsbüro zum baldigen Antritt gesucht.

**HUTA, Hoch- und Tiefbau AG.**

**Hannover, Arnswaldtstraße 3**

Zur Durchführung des **Neubaus des Polizeidirektionsgebäudes in Wilhelmshaven** werden für die Entwurfsbearbeitung und Bauleitung **sofort** gesucht:

## 1 Bauassessor oder Dipl.-Ing.

des Hochbaufaches,

## 1 Architekt mit besonderer künstl. Befähigung,

## 2-3 Hochbautechniker

(gute Zeichner).

Bewerber, die an größeren Bauvorhaben bereits mit Erfolg mitgearbeitet haben, werden bevorzugt. Die Tätigkeitsdauer beträgt voraussichtlich 2—3 Jahre.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, außerdem mit Skizzen oder Fotos selbständiger Arbeiten sind unter Angabe des frühesten Eintrittstermines zu richten an

**Hochbauverwaltung  
im Ministerium der Finanzen**

**Oldenburg i. O.**

## Hochbautechniker

für Dauerstellung im Wohnhaus- und Industriebau, guter Statiker, selbständig in Entwurf, Abrechnung und Bauleitung, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Zeichenproben und Gehaltsanspruch an

**Walter Schmidt, Bauunternehmung**

**Staffurt, Wachtelstraße 57**

Für das **Stadtplanungsamt der Reichshauptstadt Berlin** werden zur Entwurfsbearbeitung des Wettbewerbs „Hochschulstadt“ mehrere künstlerisch besonders befähigte

## Architekten

möglichst sofort, und zwar zunächst auf die Dauer von 6 Monaten, gesucht. Weiterbeschäftigung über diesen Zeitraum hinaus kann in Aussicht gestellt werden.

Bewerber, die für sich und ihre Ehefrau den Nachweis der deutschblütigen Abstammung bis zur Einstellung erbringen können, werden gebeten, Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstages umgehend an die Ausgleichsstelle für städtische Angestellte, Berlin O 27, Schicklerstr. 6, zum Geschäftszeichen Allg II VI AS 1 einzureichen.

Berlin, den 2. Februar 1938.

Der Oberbürgermeister  
der Reichshauptstadt Berlin

## Hochbautechniker

für laufende Dienstgeschäfte und Bauleitung **sofort gesucht**.

Besoldung nach Gruppe VII PAT. Arische Abstammung Voraussetzung.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an  
**Staatshochbauamt Glatz (Schl.)**

## Bautechniker

für baldigen Eintritt gesucht  
Bewerbungen mit Lebenslauf, Skizzen, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Angabe des Gehaltsanspruchs an **A. Bormann, Architekt, Neusalz (Oder)**



Mehrere erfahrene

## Hochbautechniker

sowie

## Bauzeichner

für vielseitige Bauaufgaben (Neubauten) auf  
**sofort oder später gesucht.**

Bewerbungen mit 1. Lichtbild, 2. selbstgeschriebenem Lebenslauf, 3. lückenlosem Beschäftigungsnachweis, 4. Versicherung der arischen Abstammung, 5. selbstangefertigte Zeichenproben.

**Regierungsbauassessor Grundmann**  
Ingolstadt (Donau), Parkstraße 3

### Sofort gesucht

für Baustelle in der Nähe von Kolberg (Ostsee)

## Tiefbautechniker

für Ausführung und Abrechnung. Besoldung wie RAT.  
mit allen Zuschlägen.

Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und  
Versicherung der arischen Abstammung an

**Baumeister W. Ott, Deep, Bez. Stettin 2**

## Tüchtiger Ingenieur

für Eisenbetonbau, mit längerer Büro- und Baustellenpraxis,  
spätestens zum 1. April 1938 gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an  
**Dickmann & Krebs, Eisenbeton- u. Tiefbau, Bad Salzflen**

Für unsere Niederlassungen in Schlesien, Mittel- und Nord-  
westdeutschland, Berlin und Süddeutschland suchen wir für  
bald oder später tüchtige Mitarbeiter für Büro und Baustelle:

## Konstruktions-Ingenieure

im Zeichnen u. Abrechnung gewandte **Techniker**

**Bauleiter** für Beton- und Tiefbau.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften,  
Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintritts-  
termins erbeten an

**HUTA**

**Hoch- und Tiefbau AG.**  
Breslau I, Junkernstraße 38/40



Schutzmittel gegen

## Fäulnis Holzwurm Hausbock

und andere  
Holzschädlinge

Beim Stadtbauamt Plauen sind  
**sofort** zu besetzen:

a) **eine Architektenstelle**

(Dipl.-Ing.) des höheren bautechnischen  
Dienstes für städtebauliche Arbeiten. In Frage  
kommt nur ein künstlerisch befähigter Bewerber mit  
abgeschlossener Hochschulbildung;

b) **eine Architektenstelle**

des mittleren bautechnischen Dienstes. Vor-  
aussetzung ist abgeschlossene Ausbildung an einer  
mittleren technischen Lehranstalt oder Bauschule und  
anschließendem Studium an einer Fachschule für  
Architektur. Darstellerisch und zeichnerisch befähigte  
Kräfte werden bevorzugt.

Größere praktische Erfahrungen auf dem Gebiete  
der Stadt- und Landesplanung sind notwendig. Die  
Einstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag. Beza-  
hlung nach Tarifgruppe X. Die Bewerber  
müssen die Gewähr bieten, daß sie jederzeit rückhalt-  
los für den nationalsozialistischen Staat eintreten.  
Den Bewerbungsschreiben sind beizufügen: hand-  
geschriebener Lebenslauf mit Angabe des Bildungs-  
ganges, der bisherigen Tätigkeit, des Militärverhält-  
nisses, der bisherigen politischen Betätigung und Partei-  
zugehörigkeit, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis  
der arischen Abstammung (gegebenenfalls auch für  
die Ehefrau), sowie Abbildungen und Belege eigener  
Arbeiten. Spätester Bewerbungstermin: 15. März 1938.

**Der Oberbürgermeister der Kreisstadt Plauen**

— Personalamt —

Beim hies. Stadtbauamt ist zum 1.4.1938 die Stelle eines zeichner. gewandt.

### Technikers für Stadtplanungsarbeiten

im Angestelltenverhältnis zu besetzen. Vergütung entspr. der Gr. VIII des  
P.A.T. Vorkenntn. u. Vorpraxis auf d. Gebiete des Städtebaues Bedingung.  
Bewerbungen m. selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten  
Zeugnisabschr., zeichnerischen Unterlagen in handl. Format, Nachweis  
der deutschblütigen Abstammung d. Bewerbers u. ggf. seiner Ehefrau sind  
mir bis zum 25.2.1938 einzureichen. Bewerb. müssen d. Gewähr dafür bieten,  
sich jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialist. Staat einzusetzen.

**Der Oberbürgermeister der Stadt Benthien O/S.**

## Hochbautechniker

zum 1. März 1938 gesucht. Bezahlung nach P.A.T.,  
Gr. VI, VII oder VIII. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeug-  
nissen, Zeichnungen in Briefform, arischem Nachweis, gegebf.  
auch von der Ehefrau, an

**Anhaltisches Kreisamt, Abteilung Bauverwaltung**  
Dessau, Friedrichstraße 27



## Eisenbeton-Techniker

mit mehrjähriger Praxis, in Konstruktion und in der Aufstellung von einfachen statischen Berechnungen erfahren,

ferner ein **jüngerer**

## Eisenbeton-Techniker

gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

**Dr.-Ing. H. Lautenbach** Bauunternehmung  
Berlin W 8, Mohrenstraße 52

Mehrere

## Hoch- und Tiefbau- techniker

möglichst mit Baustellenpraxis, für Bauausführung und Abrechnung gesucht.

Angebote mit lückenlosem Berufswerdengang, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen an

**Fritz Schuppert, Hoch- u. Tiefbaugesellschaft**  
Hannover, Adelheidstr. 24

Für Bauvorhaben im Ostseeküstengebiet

## mehrere Bauassessoren u. Dipl.-Ing.

(Wasserbau), eine größere Anzahl **Tiefbautechniker**  
und einige **Hochbautechniker**

zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Bezahlung nach Reichsangestelltentarifordnung bzw. Neubaurichtlinien. Außer d. gegebenenfalls.

Zureisekosten, Trennungentschädigung, Reisebeihilfen, Baustellenzulage, Überstundenvergütung und Übergangsgeld.

Bewerber - polizeiliche Unbescholtenheit, politische Zuverlässigkeit, arische Abstammung und gesundheitliche Tauglichkeit vorausgesetzt - senden Bewerbungsunterlagen - Lebenslauf, sämtliche Zeugnisabschriften und Lichtbild - umgehend an **Hafenbau-Amt, Marinearsenal, Kiel.**

## Flotter Zeichner

für interessante städtebauliche Aufgaben auf dem Gebiet des Wohnungsbau- und Siedlungswesens **sofort gesucht.**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und selbstgefertigten Skizzen (in Briefform) sind zu richten an

**Dipl.-Ing. W. Fischer**  
Dortmund, Clever Straße 21

## Stadtbauinspektor

für alsbald gesucht.

Bewerber müssen abgeschlossene techn. Mittelschulbildung und die Verwaltungsprüfung für Baubeamte nachweisen. Anstellung nach 6 monatiger Probezeit als Beamter auf Lebenszeit. Besoldung nach Gruppe 4 b thür. Besoldungsordnung (= 4 c 2 Reichsbesoldungsordnung), Ortsklasse B.

Bewerbungsgesuche mit Lichtbild, selbstgeschriebenem lückenlosem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, und der politischen Einstellung umgehend erbeten.

Greiz, den 3. Februar 1938.

**Der Oberbürgermeister** — Personalamt —

Gesucht werden:

### a) 1 Tiefbautechniker

mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung, der größere Erfahrungen im Brücken- und Wasserbau besitzt und nachweisbar längere Zeit als Statiker tätig war;

### b) 2 Tiefbautechniker

mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung und Erfahrungen im Straßen- oder Schleusenbau.

Besoldung zu a) nach Gruppe A 4 b 1, zu b) nach Gruppe A 4 c 2 der Reichsbeamtenbesoldungsordnung. Einstellung auf Privatdienstvertrag. Anrechnung von Vordienstzeit möglich.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und sonstige Unterlagen spätestens bis 15. Februar 1938 an Personalamt.

29. 1. 1938

**Der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig**  
— Personalamt —

Für mehrere Großbaustellen bei Dessau wird

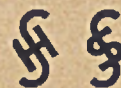
### 1 Architekt

zur Bearbeitung künstlerischer Bauaufgaben nach Verg.-Gr. IX des Reichsangestelltentarifs gesucht. Desgl.

### mehrere Tief- und Hochbautechniker

für sofort oder später nach Verg.-Gr. VII oder VIII des R.A.T., je nach Leistung. Zureisekosten, Trennungentschädigung usw. werden nach den geltenden Bestimmungen gewährt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und genauer Datenübersicht für die Zeit nach Vollendung des 21. Lebensjahres an.

**Regierungsbaussessor Teichmann**  
Dessau, Hauptmann-Loeper-Platz 21



## SIEMENS

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt mehrere

## im Kraftwerksbau erfahrene Hochbautechniker

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages erbet. unt. Kennwort „BA 166“ an die

**Siemens - Angestellten - Vermittlungsstelle**  
Berlin - Siemensstadt, Verwaltungsgebäude



Bei der Stadtverwaltung Grimma  
ist die Stelle des

# BAUAMTS- VORSTANDES

(Baudirektor) baldigst neu zu besetzen.

Der Bewerber muß über abgeschlossene hochschulmäßige Fachbildung verfügen und die für die Handhabung der Baupolizei in § 1 Abs. 1 der AVO. zum Sächs. Baugesetz bezeichneten Voraussetzungen erfüllen (erfolgreiche Ablegung der Staatsprüfung als Regierungsbaumeister im Hochbaufach, Besuch des Städtebauseminars einer technischen Hochschule). Die öffentliche wie die private Bauwirtschaft Grimmas befinden sich in lebhafter Entwicklung und die dem Stelleninhaber obliegende technische, organisatorische und verwaltungsgeschäftliche Leitung des Stadtbauamts bedingt ausreichende praktische Erfahrung im gemeindlichen Bauwesen, gewonnen durch mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit gleicher Art. Mit hohen fachmännischen Fähigkeiten muß der Bauamtsvorstand weitgehende wirtschaftliche Einsicht verbinden, um über den Rahmen der täglichen Kleinarbeit hinaus mit Weitblick für die zeitgerechte bauliche Ausgestaltung einer Stadt aus eigener Initiative städtebaulich richtunggebende und wirtschaftlich tragbare Planungen für die bauliche Erschließung der Stadt zu entwickeln. Als persönliches Arbeitsgebiet innerhalb der Oberleitung des Bauamtes würden ihm insbesondere die Baupolizeigeschäfte, der Hochbau, das Siedlungswesen und die Bauberatung zufallen.

Persönliche Erfordernisse für den Bewerber sind arische Abstammung (gegebenenfalls auch der Ehefrau), nachweisbare politische Zuverlässigkeit, einwandfreie Gesundheitsverhältnisse. Besoldung A 2 c 2 Reichsbesoldungsordnung, Ortsklasse B.

Bewerbungen müssen lückenlosen Lebenslauf, beglaubigte Ausbildungsnachweise und Zeugnisabschriften sowie Lichtbild enthalten. Persönliche Vorstellung ohne Auforderung zwecklos.

Der Bürgermeister der Stadt Grimma, 29. Januar 1938

**1 Architekt** für Büro,

**1 Architekt** für Bauleitungen

**sofort gesucht.**

Schriftl. Angebote mit Gehaltsforderung und frühestem Eintrittstermin an

**Architekt Ernst Huhn**  
Düsseldorf, Kaiserswerther Straße 81

**1 Bauführer,**

**1 perf. Buchhalter** und

**1 Lohnbuchhalter**

(letzterer geg. Kautionsstellung, Führerschein bevorzugt) gesucht.  
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. usw. an

**Otto Keller, Hoch- und Tiefbau,**  
Weiden/Bayer. Ostmark



## Eisenbetontechniker

zur Herstellung von Werkzeichnungen und einfachen statischen Berechnungen zum baldigen Antritt gesucht.

**Max Giese, Eisenbetonbau, Kiel**

## Für die Haupttiefbauverwaltung der Reichshauptstadt Berlin

werden zum sofortigen Dienstantritt mehrere

## Diplom-Ingenieure

## Tiefbautechniker

mit und ohne Abschlußprüfung einer höheren technischen Lehranstalt und

## technische Zeichner

gesucht.

Die Bewerber müssen Erfahrungen im Entwurf, in der Bauleitung des städtischen Tiefbaues und im Untergrundbahnbau haben.

Die Beschäftigung erfolgt auf Dienstvertrag nach den Bestimmungen der Dienstordnung für die Technischen Angestellten der Stadt Berlin unter Einreihung in die Vergütungsgruppe 2 b für Diplom-Ingenieure, Vergütungsgruppe 4 a für Techniker und Vergütungsgruppe 6 b bzw. 5 a für technische Zeichner. Etwaige Vordienstzeiten werden nach Maßgabe der Bestimmungen der Dienstordnung bei der Festsetzung des Vergütungsdienstalters anteilmäßig angerechnet. Die Dienstordnung gewährt Anwartschaft auf Alters- u. Hinterbliebenenversorgung. Bei Bewährung ist spätere Anstellung als Beamter nicht ausgeschlossen.

Bewerber, die bei anderen öffentlichen Verwaltungen und Betrieben beschäftigt sind, können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie eine Bescheinigung der letzten Dienststelle vorlegen, daß gegen ihr Ausscheiden keine Bedenken bestehen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der deutschblütigen Abstammung (auch der Ehefrau), Lichtbild und Angabe des frühesten Dienstantritts sind umgehend an die Ausgleichsstelle für städtische Angestellte, Berlin O 27, Schicklerstraße 6, zum Geschäftszeichen Allg H VI AS 1 einzureichen.

Berlin, den 1. Februar 1938.

**Der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Berlin**



Die Stadtverwaltung Potsdam (Ortsklasse A) stellt für die Dienststelle Bauberatung sofort

# 1 Hochbautechniker

(Angestellter) ein. Erwünscht ist Erfahrung in der Bauberatung. Bewerber müssen die Abschlußprüfung einer staatlichen höheren technischen Lehranstalt in der Fachrichtung Hochbau bestanden haben und zeichnerisch gewandt und zuverlässig sein. Vergütungsgruppe A 4e des Angestellten-Tarifvertrages der Stadt Potsdam (entspricht etwa der gleichen Besoldungsgruppe der Reichsbesoldungsordnung). Monatsvergütung nach vollendetem 26. Lebensjahr je nach der anrechnungsfähigen Dienstzeit: Ledige rd. 224,— RM (Anfangsbezüge) bis rd. 357,— RM (Endbezüge), Verheiratete rd. 238,— RM (Anfangsbez.) bis rd. 376,— RM (Endbezüge).

Daneben gegebenenfalls Kinderzuschläge, Reisekosten, Trennungsschädigung und Umzugskostenbeihilfe nach P.A.T.

Bewerbungsgesuche mit Lichtbild, selbstgeschriebenem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften und dem Nachweis der arischen Abstammung — gegebenenfalls auch für die Ehefrau — sind spätestens bis zum 15. Februar 1938 einzureichen.

Potsdam, den 21. Januar 1938

Der Oberbürgermeister

Für eine **neuanlaufende** Großbaustelle in Mecklenburg, Nähe Schwerin, werden ab **sofort** gesucht:

## Hochbautechniker Tiefbautechniker

als Zeichner und Bauführer,

des weiteren

## 1 Heizungstechniker 1 Heizungsingenieur

Die Vergütung erfolgt nach den vorläufigen Richtlinien Gruppe VI—V (= RAT. Gruppe VIII—IX). Außer dem Gehalt werden Überstundenpauschale und evtl. Baustellenzulage außerordentlich bezahlt. Verheiratete können Trennungsschädigung erhalten, außerdem Zureisekosten. Unverheiratete erhalten von den Zureisekosten jeden 10,— RM überschreitenden Betrag vergütet. — Bewerber wollen sich unter Beifügung von:

1. Lebenslauf
2. vollständigen Zeugnisabschriften
3. polizeilichem Führungszeugnis
4. Erklärung über Vorstrafen
5. Erklärung über Parteilizenzzugehörigkeit
6. Erklärung über Logenzugehörigkeit
7. Erklärung über arische Abstammung

wenden an:

Regierungsbaumeister a. D. Wronka  
Berlin W 30, Nollendorfstraße 21 a, V.

## STÄDT. INGENIEUR-SCHULE

# Strelitz i. M.

Hochbau, Tiefbau, Stahl- u. Betonbau, Gesundheitstechnik (Heizung u. Lüftung). Progr. frei.

Beginn: März u. Okt.

Zum möglichst baldigen Dienstantritt suchen wir für Entwurfsbearbeitung, Ausführung, Überwachung und Abrechnung größerer Bauvorhaben für Wohn- und Industriebau einen

# Bautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung und möglichst mehrjähriger Praxis auf diesen Gebieten.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Deutsche Solvay-Werke Aktien-Gesellschaft  
Abteilung Rheinberg (Rheinland)

Mehrere erfahrene

# Tiefbautechniker

möglichst Fachrichtung Eisenbeton, für Entwurfsbearbeitung, gegebenenfalls auch Bauleitung und Abrechnung, auf sofort gesucht. Vergütung nach Gruppe VII oder VIII des verbesserten RAT., je nach Alter und Vordienstzeit. Zureisekosten u. Trennungsschädigung nach den bestehenden Bestimmungen. Beschäftigungsdauer schätzungsweise 1 1/2 bis 2 Jahre. Wirklich tüchtige Bewerber werden gebeten, ihren Lebens- u. Bildungslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild baldigst einzusenden an

Dipl.-Ing. Nisle  
Swinemünde, Göringstraße 6

Größeres Bauunternehmen Norddeutschlands für Hoch- u. Eisenbetonbau sucht:

## 1 Reg.-Baumeister oder Dipl.-Ing.

firm in Kalkulation u. Konstruktion, als Vertreter des Geschäftsinhabers oder als Leiter des Betriebes

## 2 Diplom-Ingenieure 2 Ing. oder Techniker

für Eisenbeton- und Hochbau für Büro und Baustelle.

Bewerbungen mit Referenzen, Angabe der bisherigen Beschäftigung und Gehaltsforderung an

Bauunternehmung Karl Heuck  
Stettin, Arndtstraße 29

Emporarbeiten können auch Sie sich zum Polier, Meister, Bautechniker, Architekten durch Heimstudium an der Studienabteilung Bauerschule, Abschlußprüfungen, Abschlußzeugnisse Programm 57 kostenlos

durch „Fernschule GmbH“  
Berlin W 15, Kurfürstendamm 66

**ADOLF HITLER-POLYTECHNIKUM**  
Hoch- u. Tiefbau, Maschinenbau, Betriebs-  
Technik, Elektrotechnik, Ing.-Kaufmann  
Auto- u. Flugzeugbau, Lehrwerkstätten  
staatlich anerkannt. — Druckstadt  
**FRIEDBERG i. H.**

Wir suchen zum **sofortigen** Antritt **jüngeren**

## Hochbau- techniker

zur Unterstützung unserer Baumeister. Bewerber muß nach Angabe kleinere Bauvorhaben selbständig bearbeiten können, gute zeichnerische und statische Kenntnisse besitzen sowie in Veranschlagungen nicht unerfahren sein.

Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Otto & Schlosser  
Meißen

Deutsche Bauzeitung. Wochenschrift für nationale Baugestaltung, Bautechnik, Stadt- und Landplanung, Bauwirtschaft und Baurecht. Hauptchriftleiter: Erich Fäse, Berlin-Reinickendorf — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf — DA. IV/37 = 5000, z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 5 — Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 6/8. Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammel-Nr. 16 58 91. Postscheck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin 20 781, Wien 156 805. Bank: Dresdner Bank, Dep.-Kasse 66, Berlin SW 19, Am Spittelmarkt 4—7 — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Erscheinungstag Mittwoch — Bezugspreis monatlich — einschließlich der 32seitigen Kunstdruckbeilage — 3,40 RM, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 75 Rpf. (Die Kunstdruckbeilage wird nur bei Abnahme sämtlicher Hefte eines Monats abgegeben.) — Abbestellungen nur mit monatlicher Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. — Anzeigenpreise laut Tarif (46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 18 Rpf. Stellengesuche 10 Rpf. Anzeigenschluß für Stellenmarkt Freitag. Anzeigennachdruck verboten. „Eingeschriebene“ oder ungenügend frankierte Offerten werden nicht angenommen.